

Geschichten  
aus der  
[www.storyZOOne.org](http://www.storyZOOne.org)



## Die Reifeprüfung

© by geiler-thomas (geiler-thomas@hotmail.de)

### Teil 1

Sie schwitzte. Es kam ihr vor wie Folter. Endlose Minuten, die sich wie Stunden anfühlten, wollten und wollten nicht vorübergehen. Und dabei hatte sie sich doch so angestrengt, sich so viel Mühe gegeben, alles richtig zu machen. Und das war nicht leicht: Er hatte sie richtig rangenommen, fertig gemacht. Alle Gemeinheiten schienen in diesem Wesen vereint. Doch irgendwie überstand sie es und nun wartete sie auf die erlösende Tat. Sie drehte ihren Kopf und da war er auch schon zur Stelle und gab ihr das, worauf sie schon so lange, lange gewartet hatte... „Hier, Fräulein Beck, Ihr Führerschein!“, lächelte ihr der Prüfer aus dem Fond des Fahrschulwagens entgegen. „Achten Sie bitte noch ein bisschen darauf, mehr in die Spiegel zu schauen. Ansonsten bin ich zufrieden mit Ihnen! Gute Fahrt!“

Zufrieden? Pah! Laura war glücklich, sie hätte die ganze Welt umarmen können! Nach langen, qualvollen Wochen hatte sie endlich den Führerschein bestanden. Schon bei der Theorie kam sie ein bisschen ins Schwitzen, doch die Praxis heute machte sie völlig fertig. Umso glücklicher strahlte sie nun am Straßenrand stehend.

„Hey, gratuliere!“, kam Eva an, die bereits die praktische Prüfung vor ihr bestanden hatte. „Jetzt haben wir endlich auch den Führerschein!“.

Laura und Eva waren beide bereits vor knapp einem Vierteljahr 18 geworden. Dennoch wollten sie nicht wie andere aus ihrer Klasse bereits einen Führerschein auf Probe machen, sondern abwarten und ihn in einem durchziehen.

Lauras Mutter bog um die Ecke und sah die beiden Mädels schon Freude strahlend am Straßenrand. Mit einem „Gratuliere Euch beiden!“, öffnete sie die Tür. „Beide bestanden! Fehlerfrei, Mama!“, sagte Laura beim Einsteigen und rutschte gleich durch für Eva. Sie wohnten nebeneinander und so bot es sich immer an, dass sie einander mitgenommen wurden.

Laura und Eva waren schon seit Kindesbeinen an Freundinnen. Sie teilten nicht nur den Sandkasten und die Klamotten, auch der erste Knutsch-Freund wurde geteilt und später die Tipps beim Schminken und beim Aufreißen von Jungs. Jetzt saßen sie beide in Lauras Zimmer und freuten sich.

Im Gegensatz zu Laura konnte sich Eva das Geld für den Führerschein nicht von Mama erbetteln, sondern hatte dafür seit knapp zwei Monaten einen Minijob im Tierheim. Laura konnte sich zwar nicht erklären, wie sie bei dem Minijob so schnell an das Geld dafür kam, aber sie fragte auch nicht weiter nach.

„So, jetzt muss ich aber wieder! 14 Uhr... die Arbeit ruft!“, sagte Eva und stand auf.

„Sag mal, was genau machst Du eigentlich da in dem Tierheim, Süße?“

„Ähm, mich um die Tiere kümmern?“, erwiderte Eva mit einem Grinsen.

„Ach neee! Das hätte ich jetzt nicht gedacht!“ Laura lächelte hämisch.

„Warum fragst Du überhaupt, Laura?“

„Naja, bei der Bezahlung, wäre das vielleicht auch was für mich?“

Eva überlegte. Sie überlegte etwas länger, dann sagte sie „Naja, es ist nicht NUR die Bezahlung, man muss auch dafür was leisten!“ Das Wort „leisten“, sagte sie jedoch mit so einem komischen Unterton, den Laura nicht richtig verstand.

„Als ob man da was leisten muss! Nur bisschen füttern, streicheln und Gassi gehen,

oder?“

„Äääähm, ja auch... aber nicht ganz!“ Eva grinste etwas in sich hinein. „Sei mir nicht böse, aber ich muss jetzt echt los!“

„Schon ok, Mausi, dann wünsche ich Dir viel Spaß! Kannst mich ja nochmal anchatten, wenn Du zuhause bist, ok?“

Viel Spaß... Eva lächelte wieder... „Wenn die wüsste!“, dachte sie sich und ging aus dem Haus. Sie sprang kurz über den kleinen Zaun im Garten und war schon bei sich zuhause. Kaum angekommen ging sie hoch auf ihr Zimmer und legte ihre Tasche ab.

Sie griff in den Schrank und holte ihr Tierheim-Oberteil raus und zog es über ihr ärmelloses Top. Dann zog sie auch schon wieder die Tür ins Schloss und holte ihr Fahrrad aus der leeren Garage. Mom und Dad waren beide noch auf Arbeit und so nutzte sie die elternlose Zeit zum Nebenverdienst.

Laura war sich sicher, dass Eva sie nicht gesehen hatte und beeilte sich auf ihrem Mountainbike unentdeckt hinterher zu fahren. Sie wusste ja, wo das Tierheim war und so konnte sie auch etwas mehr Abstand lassen um unentdeckt zu bleiben.

Eva bog in die Seitenstraße ein und fuhr den Weg bis zum Ende, wo sie ihr Rad vor dem Tierheim in den Ständer stellte und die Treppen hochging. Laura versteckte sich kurz hinter einem größeren Stromkasten gegenüber und wartete einen Augenblick. Zu ihrer Überraschung verließen nur wenige Minuten später die zwei Mitarbeiter das Tierheim. Sie riefen noch irgendetwas in die offene Tür, das Laura nicht hörte, und schlossen danach hinter sich die Türe ab und ließen den Parkplatz leer zurück.

„Was soll das denn?“, dachte sich Laura und blickte sich noch kurz um, bevor sie ohne Rad Richtung Haupteingang ging. Sie wunderte sich noch mehr, als sie beim Näherkommen auf dem Schild die Öffnungszeiten las und feststellen musste, dass heute Nachmittag eigentlich Ruhetag ist.

Ist Eva noch da drin? Kann doch eigentlich gar nicht sein. Was soll sie alleine da drin? Als Hilfskraft! Und warum ist sie eingeschlossen worden? Die Fragen bohrten in Laura. Sie versuchte durch das Milchglas neben der Tür hineinzusehen, doch vergebens. In einem Augenblick der Stille hörte sie plötzlich einen hellen Schrei. „Eva? EVA!“ Laura rief und klopfte an die Tür und klingelte. Auf einmal sah sie einen Schatten drinnen. Er lief nach links und nach rechts. „EEEEVAAAA! Komm mach auf! Ich weiß, dass Du da drin bist!“, rief sie und klopfte weiter.

Auf einmal kam der Schatten von innen an die Tür. Laura hörte, wie ein Schlüssel ins Schloss gesteckt wurde und sich zweimal drehte. Es öffnete sich die Tür und Eva stand drin.

Mit leicht abgehetzter Stimme sagte sie „Oh, Laura... ähm... was... äh... machst denn Du hier?“

„Das sollte ich wohl besser DICH fragen, Süße!“ Laura ging ohne zu fragen an Eva vorbei in den Empfangsraum des Tierheims. Sie hörte, wie Eva hinter ihr wieder die Tür ins Schloss zog und zuschloss. „Aaaalso? Was läuft hier?“, bohrte Laura nach.

„Naja, ich pflege die Tiere. Sagte ich doch schon.“ Sie zupfte sich die knappe Jeans zu Recht und ordnete ihr Outfit. Sie konnte nur hoffen, dass Laura nichts bemerkt hatte.

„Und dafür muss man von den anderen Mitarbeitern alleine eingeschlossen werden?“

„Ähm, naja... wir haben ja heute Nachmittag eigentlich für Besucher oder Kunden zu. Da muss natürlich trotzdem jemand da sein! Aber die Tür ist halt zu.“

„Aha. Und... was hast Du grade gemacht, Eva? Ich hörte einen lauten Schrei?“ Laura

musterte Eva von oben bis unten. Warum zupft sie ihre Hose ständig zu Recht? Und was riecht hier eigentlich so... komisch...

Eva schaute Laura etwas überrascht an. „Ich wollte grade die Rüden... füttern.“ Die Pause machte Laura skeptisch. „Füttern... ok... Und warum zupfst Du an Deiner Jeans rum?“

Laura entging einfach nichts und Eva kam mehr und mehr in Erklärungsnot. „Naja, ich war grade noch kurz auf Toilette... vor dem Füttern...“, sagte sie, allerdings wenig überzeugend.

„Na dann lass mich Dir doch beim Füttern helfen, dann bist schneller fertig, oder?“ Lauras Stimme klang wieder etwas zufriedener, beruhigter. Sie konnte sich ein bisschen im Tierheim aus und ging zielstrebig zu den Zwingern.

„Ähm, das ist... keine... so... gute... äh...“, noch ehe Eva fertig sprechen konnte, war Laura schon bei den Zwingern. Eva folgte ihr. Die Zwinger waren etwas größer ausgelegt und hatten eine kleine Tür, die auf ein kleines Außengelände führte, wo die Hunde Frischluft schnuppern konnten. Als Laura und Eva bei ihnen waren, blickten ihnen drei wunderschöne Rüden entgegen und stellten die Ohren auf. Der Rechte war ein reinrassiger Labrador und hatte neben einer beeindruckenden Statur ein überraschend gepflegtes, schokobraunes Fell, das im Licht nur so glänzte. Der mittlere Zwinger beinhaltete einen Rottweiler. Ein stattliches Tier, das ein prächtiges schwarzes Haarkleid mit rotbraunen Abzeichen hatte. Der linke Hund war ein Rhodesian-Ridgeback. Er hatte einen ausgeprägten Haarkamm am Rücken und war auch ein Prachtkerl, wenn auch ein bisschen dreckig.

„Das sind ja bildschöne Hunde!“, sagte Laura begeistert. Ihr fiel erst nicht auf, dass der Labrador unter sich ein kleines Pfützchen hatte, in das immer mal wieder ein paar Tropfen fielen. „Oh... der muss mal, hm?“, lächelte sie. Eva lächelte verlegen zurück. „Ähm... nicht grade...“, deutete sie an.

„Was meinst Du damit?“

„Naja, wenn Du mal genau hinguckst...“. Laura ging näher hin, der Labrador kam vor ans Gitter und Laura sah, dass immer wieder kleinere Spritzerchen unten raus kamen. Sie beugte sich weiter runter und sah, dass der Labrador seinen Penis ausgefahren hatte. Er leuchtete ihr förmlich blutrot, prall und glänzend vor Nässe entgegen.

„OH! Das... also... oho! Ist das... also... Sperma?“, wurde Laura immer leiser.

Eva musste kurz grinsen. „Nein, das ist kein Sperma. Das ist... Vorsaft.“

„Vorsaft? So viel?“

„Ja, die meisten Rüden wenn geil sind, spritzen fast während dem gesamten Deckakt und - wie Du sehen kannst - selbst nach dem Begatten immer wieder Vorsaft raus.“

Laura hörte kurz zu. „Ja, schon... ähm... Du sagtest grade... 'NACH dem Begatten'...?“

„SHIT!“ dachte sich Eva. Verplappert! Oh, man!

„Wen hat denn der Rüde grade begattet?“

Evas etwas längere Pause nach dieser Frage ließ Laura geschockt zu Eva blicken. Sie riss die Augen auf. Eva konnte förmlich sehen, wie in Laura sich nun alles zusammenfügte. Das Einschließen, der Schrei, der hastige Schatten, das Hose-zu-Recht-zupfen, die kurzen Antworten von Eva. Laura wandte den erschrockenen Blick von Eva ab und sah sich nochmal den Schwanz des Labradors an. In ihr ratterten die Gedanken. „Eva wird doch nicht... also... das kann doch eigentlich nicht sein... oder?“

Eva begann zu schwitzen, konnte aber noch immer nicht auf Lauras letzte Frage antworten. Sie fürchtete sich vor Lauras nächster Frage und noch bevor sie sich eine plausible Notlüge überlegen konnte, hörte sie, wie Laura nachbohrte. Mit leiser Stimme fragte Laura: „Lässt DUUU Dich etwa von ihm begatten???“

Eine Lüge jetzt wäre unglaublich gewesen. Und so schwieg Eva und blickte Laura mit fast entschuldigender Miene ins Gesicht. „EVA! Also... das... ähm... d... d... das hätte ich nicht gedacht! Das ist ja... ekelig!“

Endlich brach Eva ihr Schweigen und begann zu erklären. „Naja, aber es gibt gutes Geld dafür! Und ich habe halt nicht die elterliche Unterstützung wie DU!“

„Ja, aber...“ fing Laura wieder an, „das ist... also... ist das nicht... ekelig?“

Eva war doch etwas überrascht, dass Laura nicht angewidert das Tierheim verließ. „Naja, bei den ersten Malen vielleicht ein bisschen. Aber auch nicht sooo viiiiel anders wie mit einem Jungen. Man kann sich dran gewöhnen.“ Laura zog überrascht und auch ein bisschen unverständlich die linke Augenbraue hoch.

Die nächste Minute Schweigen wurde abrupt durch ein lautes Bellen des Labradors unterbrochen.

„Ja, Ron, ist guuuuut!“, sagte Eva.

„Ron heißt also der Gute...“

„Ähm, ja.“

Nachdem sich schweigend alles erklärt hatte, wurde Laura mutiger und sagte mit einem Grinsen „Ron... so heißt also Dein neuer Lover!“. Sie hatte auf einmal wieder ein leichtes Grinsen im Gesicht. „Sehr lustig!“, sagte Eva und gab ihr einen Knuff mit dem Ellbogen in die Seite. „Das hat wirtschaftliche und medizinische Gründe!“

„So so... 'wirtschaftlich und medizinisch'... verstehe!“

„Ja, doch. Es sind alles drei Zuchrüden aus dem Besitz von einem Züchter, der leider vor knapp einem Vierteljahr bei einem Verkehrsunfall gestorben ist.“

„Oh, das wusste ich nicht!“

„Kannst Du ja auch nicht wissen. Aber seit dem sind sie hier zur Obhut im Tierheim.“

„Aber warum hast Du mit ihnen... also... Sex, Evchen?“

„Wie schon gesagt: Das hat wirtschaftliche und medizinische Gründe. Die Rüden müssen halt ihren Unterhalt hier 'verdienen'.“

„Verdienen?“, fragte Laura nach.

„Naja. Das Tierheim hier verkauft das Sperma der drei Rüden an Züchter. So bekommt es die Futter- und Unterhaltskosten wieder rein. Außerdem sind die drei Süßen hier regelmäßiges Decken gewohnt. Sie werden sonst... naja... doch sehr 'ungehalten', vor allem auch mit unseren ganzen Weibchen hier und so.“

Laura hörte aufmerksam zu, wobei ihr immer wieder zwischenrein die Verrücktheit der Szenerie bewusst wurde. Aber irgendwie war es auch ein ganz normales Gespräch mit ihrer besten Freundin. Und auch Eva fühlte sich komisch dabei, ihrer Freundin sachlich zu schildern, warum sie mit den Rüden Sex hat.

„Das heißt, Du hast mit ihnen Sex und dann?“

Eva grinste kurz, dann erklärte sie „Na der Hund kommt dann halt...“

„IN DIR???“

„Ja, schon!“

„WOW!“

„Und nachdem er seinen Samen in mich gespritzt hat und sich dann gelöst hat, stelle ich einen Plastikbecher unter und lasse das Hundesperma herauslaufen.“ Eva wusste ganz genau, dass durchaus eine Menge Spaß dahinter steckte und ein unglaublich überwältigendes Gefühl, wenn einer der Rüden in ihr abspritzte, doch sie versuchte sachlich zu bleiben.

„Und dann?“

Eva war überrascht von Lauras Interesse. „Naja, dann ziehe ich mich wieder an und bringe das Sperma gleich ins Nebenzimmer. Dort warten dann die Besitzer der Hündinnen, die auf die Befruchtung warten.“

„Aber jetzt ist niemand da, oder?“

„Nein, jetzt ist niemand da.“

„Und was machst Du dann?“

Laura konnte aber auch Fragen stellen! „Naja, ich mache nichts damit. Schütte es weg“, log Eva.

„Schade eigentlich!“, sagte Laura. Eva musste kurz schlucken. „Schade eigentlich? Wie meinst du denn das jetzt, Laura?“

„Naja, da mühst Du Dich ab und dann schüttest Du es weg!“ Laura grinste frech. Sie ging an den Zwingern vorbei und begutachtete einen nach dem anderen. „Und welcher von ihnen ist der... Beste?“

Eva war überrascht von Lauras Interesse. „Das... äh... kann man so nicht sagen.“ Eva lächelte verlegen. „Es sind alle irgendwie... gut.“

„Und wie ist das so? Also ich meine... halt mit einem... Hund...“

Laura wurde immer interessierter und auch Eva beruhigte sich etwas, als sie merkte, dass Laura sich sogar in gewisser Weise dafür interessierte. „Anders...“ fing Eva an, „gut, nicht ganz anders. Immerhin ist ja Schwanz gleich Schwanz...“

Laura und Eva lachten zusammen. „Aber Hunde haben noch einen Knoten, anders als Männer. Der Penis kann also in der Vagina stecken bleiben beim Absamen. Und sie spritzen mehr als Männer!“

„Mehr? VIEL mehr?“

„Joa, schon. Halt auch viel Vorsaft schon vorher die ganze Zeit. Siehst Du ja...“

Laura sah zu Ron und tatsächlich hatte sich unter seinem Schwanz schon eine gute Pfütze gebildet, die am Rand schon leicht antrocknete. „Wow, ja, ist echt viel!“

Eva zupfte wieder an ihrer Hose. Sie hatte sie schnell, als Laura an der Tür rief, angezogen, aber das Höschen vergessen und jetzt lief so langsam das Sperma des Labradors aus ihr. Mit ihm hatte Laura grade eine innige Verbindung, als Eva sie aus der Ekstase klingelte.

„Na? Juckt was?“ Laura grinste frech.

Eva gab Laura wieder einen Knuff. „Neee! Nur Du hast ja da draußen vor der Tür so geschrien, da hab ich mich beeilt.“

„Na ich dachte, Du wärst vielleicht irgendwie in Gefahr, so wie Du geschrien hast.“

„Ich war nicht in Gefahr. Aber grade als Du geklingelt hast, hat es bei Ron auch

'geklingelt!'

Laura verstand sofort. „Oh, ok!“ entfuhr ihr. „Und jetzt... hast Du quasi sein...“

„Sperma noch tief in mir, ja“, vollendete Eva Lauras Satz. „Und wenn ich es nicht bald wo loswerden kann, weiß ich nicht, wie ich das meiner Mom erklären soll, wenn sie meine Jeans sieht!“ Laura und Eva mussten schmunzeln.

„Dann geh halt machen, was Du machen musst.“

„Ok, danke!“ Eva verließ den Raum mit den Zwingern und ging Richtung Haupteingang und dann seitlich weg zu den Toiletten. Zu ihrer Überraschung kam Laura wie selbstverständlich mit.

„Spürst Du das... Zeug... eigentlich in Dir?“

„Naja, es brennt ein bisschen.“ Eva öffnete die Tür zur Damentoilette. Laura kam direkt hinter ihr und stellte sich in den Rahmen und hielt die Tür offen. Sie sah einen von Evas Panties auf dem Boden liegen. „Da war sie also kurz hingehuscht, als ich klingelte!“, dachte sich Laura. Wie selbstverständlich sah Laura zu, als Eva langsam ihre Jeans auszog. Eva hatte lange schöne Beine, die sich im Gegenlicht vom Fenster schön im Profil abzeichneten. Eva warf die Jeans auf Seite und griff zu einem bereitgestellten Plastikbecher. Laura trat weiter in die Toilette ein und stellte sich seitlich hin. Das Licht des Fensters beleuchtete jetzt Evas Po, der eine wunderschöne runde Form hatte. Einen kurzen Moment zögerte Eva, dann ging sie vor Laura in die Hocke und hielt sich den Plastikbecher unter.

Laura sah genau hin und konnte deutlich Evas leicht gerötete Schamlippen zwischen den Pobacken erkennen. Sie hingen leicht heraus und glänzten feucht. Dann drückte Eva ein paarmal fest ihren Beckenboden zusammen und mit einem lauten „Gluck!“, kam der erste Schwall Hundesperma aus ihrer Muschi gelaufen. Sie traf nicht ganz den Becher, ein kleiner Teil lief über ihre Fingerkuppen herunter und bahnte sich den Weg gen Boden. „Gluuuck! Gluuck!“ Immer wieder gluckerte das Sperma tief aus Evas Muschi hervor und ergoss sich in den transparenten Plastikbecher, der nun schon zur Hälfte gefüllt war. Dann versiegte die Quelle. Eva griff zu ein paar Blättern Klopapier und wischte sich ihre Muschi trocken. Laura sah interessiert zu, wie sich Eva wieder anzog - diesmal MIT Höschen - und den Plastikbecher aufhob.

„WOW! Das ist echt VIEL Sperma!“

„Ja, das kann man so sagen!“

„Das das alles so... in Dich passt?“ Laura blickte erstaunt, Eva lächelte fast triumphierend.

„Siehste mal! Hihi!“

Eva stellte den Becher auf den Waschbeckenrand. „So, jetzt muss ich aber mal für kleine Mädchen.“, sagte sie und verschwand in einer der Kabinen. Als es Laura plätschern hörte, schwenkte sie wieder ihren Blick auf das transparente Becherchen. Sie ging näher zum Waschbecken und begutachtete es. Sofort drang der strenge Geruch vom Sperma in Lauras Nase. Er war nicht unangenehm, nur ungewohnt. Es roch anders als menschliches Sperma. Als sie den Becher ergriff, merkte sie auch sofort die Wärme der Flüssigkeit in ihrer Hand. Ob das nur so heiß ist, weil es frisch aus Evas Muschi ist? Sie führte den Becher näher zu ihrer Nase und schloss die Augen, als sie tief einatmete. Wow, ganz schön intensiv der Geruch. Puh! Sie öffnete wieder die Augen und wackelte etwas mit der Hand. Das glibbrige Hundesperma verteilte sich am Rand, um kurz darauf wieder langsam herunterzulaufen. Laura war fasziniert davon. So fasziniert, dass sie nicht bemerkte, wie unvermittelt die Tür der Kabine wieder aufging und Eva die Spülung

drückte.

„Na? Geiles Zeug, hm?“, grinste Eva frech. Laura fühlte sich erst wie ertappt, lächelte aber dann zurück. „Ähm, ja. Ganz... ganz schön viel. Und warm!“

„Ja! Und wenn er es reinspritzt ist es sogar noch ein bisschen heißer. Ein ganz... lustiges Gefühl!“

'Lustig'... ihr hätte wirklich ein anderes Wort einfallen können. 'Geil', 'Aufregend' oder 'Berauschend', denn genau das war es. Es war ein Gefühl, das fast süchtig machte. Laura stellte den Becher wieder hin. „Und jetzt?“, fragte sie.

„Jetzt ist erst mal Schicht im Schacht, - und das im wahrsten Sinne des Wortes!“, scherzte Eva.

„Warum?“

„Ich muss nur einen Hund am Tag machen, das ist genug für mich. Die Hunde kümmern sich nämlich nicht unbedingt darum, ob es dir gefällt, was sie da tun. Sie stoßen einfach zu. Und obwohl ich davon schon relativ feucht bin und sie ja auch dafür sorgen, dass alles schön flutscht, verletzen sie einen meistens doch innen an der Vagina. Und dann noch das Sperma dazu, das kann manchmal ordentlich wehtun...“

Laura verstand und war auch ein bisschen überrascht über Evas Offenheit. Dennoch fragte sie: „Und die anderen beiden?“

„Du meinst Levi und Sam?“ So hießen die beiden anderen hübschen Rüden also, dachte sich Laura. „Ja, genau! Was ist mit den beiden?“

„Die dürfen morgen und übermorgen ran!“ Eva ging langsam aus der Damentoilette und wieder zurück zur Anmeldung und nahm sich eine Flasche Wasser aus dem Kühlschrankschrank und schenkte sich ein Glas ein. „Magst Du auch was trinken?“

„Ja, danke!“, sagte Laura und bekam ein Glas eingeschickt.

„Das bedeutet, jeder Rüde darf dann zwei Tage lang nicht ran?“

„Richtig! Mehr geht halt nicht, weißt Du.“

„Och, das ist voll ja unfair!“, entfuhr es Laura spontan.

„Eigentlich nicht. Ist besser für die Samenmenge und -qualität, wenn ein, zwei Tage Pause zwischen jedem Akt sind.“ Eva nahm einen großen Schluck und legte dann alles auf eine Karte und sagte „Aber... wenn Du meinst... kannst Du mich ja unterstützen, Süße... wenn Du Dich traust?!“

Laura überlegte kurz, dann sagte sie zur völligen Überraschung Evas „Ok, zeig es mir! Was muss ich tun!“.

Eva verschluckte sich fast, als sie Laura so reden hörte. „Ähm... Laura... das sollte eigentlich ein Witz gewesen sein.“

„Warum? Meinst Du, ich kann das nicht?“

„Ähm, doch... schon... aber...“

„Was 'aber'?“

„Naja, es ist nicht so leicht... und kann sehr weh tun beim ersten Mal. Und ohne Anleitung...“

„Aber die hattest Du doch auch nicht!“

„Das... stimmt... jetzt nicht... so ganz...“, drückte Eva herum.

„Oh... ich... ich verstehe! Wer hat Dir... also...“

„Das war Bianca, eine von den Mitarbeitern, die vorhin raus ist.“

„OH... ah, ok. Aber...“, Laura überlegte. Sie hatte auf einmal aus einem unerklärlichen Grund Gefallen an der Vorstellung gefunden. War es der Neid auf die Freundin? Der intensive Geruch des warmen Hundespermas? Oder einfach nur der Reiz des Unbekannten? „... kannst DU es mir nicht zeigen?“, vollendete Laura ihren Satz.

„Ich?“

„Ja, Du!“

„Hm, ich weiß nicht. Wenn da was schief geht. Wie soll ich das Bianca oder Michael erklären? Die dürfen ja gar nicht mal wissen, dass Du da bist! Geschweige denn, dass Du überhaupt was davon wissen dürftest!“

„Na dann, liebe Eva, bleibt Dir gar keine andere Wahl, als es mir zu zeigen, wenn Du nicht möchtest, dass ich den beiden was davon erzähle!“

„Laura, Du bist echt fies!“

„Ich weiß! Hihi!“

Laura und Eva wussten beide, dass sie einander vertrauen konnten. Laura würde niemals ihre beste Freundin verraten. Dennoch zeigte diese Aussage, dass Laura es wirklich wollte. Und Eva wusste auch, wenn Laura was wollte, bekam sie es meist auch, wie zum Beispiel auch die finanzielle Spritze zu ihrem Führerschein.

„Du willst es wirklich tun?“

„Ja!“, bestätigte Laura. „Also sag, wer darf mich nehmen?“

Eva war zuerst überrascht über Lauras Enthusiasmus. Dann überlegte sie kurz und sagte „Also Ron hat ja grade sehr erfolgreich... wie Du gesehen hast. Hm... Morgen wäre eigentlich Levi dran.“

„Levi? Welcher ist das?“

„Der Rottweiler im mittleren Zwinger.“

„Gut, dann soll es Levi sein! Und wie... läuft das jetzt ab? Wie machst Du es denn?“

Eva war überrascht von Lauras offensiver Fragerei, aber antwortete ehrlich. „Nunja, ich ziehe mich hier aus, also Jeans und Höschen...“

„Mehr nicht?“

„Nicht, wenn Du das hier nicht haben willst!“ Eva hob ihr Tierheim-Shirt hoch und zeigte Laura ihre Taille. Laura sah links und rechts an der Seite mehrere Kratzer, die aber größtenteils schon verheilt waren. Laura riss kurz die Augen auf. „Was ist DAS denn?“

„Das, meine liebe Laura, ist der Kardinalfehler. Ohne Oberteil Sex mit einem Rüden gehabt! Die krallen sich beim Sex richtig fest. Und beim Aufspringen wenn sie abrutschen... Krallen können sehr, sehr scharf sein, wie Du siehst!“

„Oh, danke für den Hinweis!“

„Also, Oberteil anlassen, Süße. Warte, hier, bekommst eines vom Tierheim.“ Sie drückte Laura ein Oberteil in Größe 38 zu. Sie zog ihr Top aus und streifte sich das Shirt über. Eva sah dabei auf Lauras wohlgeformte Brüste, die sich zu einem schönen Busen formten.

„So und dann... runter mit der Hose!“

Der sanfte Kommandoton von Eva machte Laura an und sie öffnete ihren Gürtel und

knöpfte die Jeans auf. Dann griff sie links und rechts an die Hüfte und streifte ihre Hose langsam nach unten. Eva genoss das Schauspiel und Laura warf die Jeans auf den Anmeldetresen. „Und nun?“, fragte Laura keck.

„Jetzt, Süße... Dein Höschen!“

Laura ließ sich nicht zweimal bitten und griff an den Bund ihres Hipsters. Langsam zog sie ihn herunter und lies ihn von den Knien an zu Boden fallen, von wo sie ihn mit dem Fuß durch die Luft wirbelte. Er flog direkt an Evas Kopf vorbei. Sie fühlte den Windhauch und meinte für einen Augenblick einen süßlichen Duft zu riechen. Kann das sein? Ist das der Duft ihrer besten Freundin gewesen?

Laura stand nun untenherum völlig frei vor Eva, die ihre ihre Augen von den Fußspitzen an langsam nach oben gleiten ließ. Die braunen, glatt rasierten Beine. Eine perfekt geformte Wade, die harmonisch in Knie und Oberschenkel mündete. Laura genoss Evas Augen auf ihrem Körper. Sie spürte, was sie sah... was sie empfand... und konnte spüren, dass Evas Blick an ihrer Pussy angekommen war. Eva legte ihren Kopf auf Seite und blickte ganz unverfroren auf Lauras Schamlippen. Sie waren klein, fest und ein bisschen wulstig. Über ihnen schloss sich ein kleiner Streifen Schambehaarung an, der sich über Lauras Venushügel zog.

„Ist das so ok?“ Lauras Worte durchbrachen die Stille. Jenen fast intimen Moment, den Eva sichtlich genoss.

„Ähm, ja, das ist perfekt! Bist Du... also...“, Eva konzentrierte sich wieder sachlich zu werden. „Bist Du schon feucht?“

Lauras rechte Hand wanderte nach kurzem Zögern zu ihrer Muschi. Ihr Zeigefinger strich sachte direkt über den Schlitz und die Fingerkuppe teilte die Schamlippen für einen kleinen Moment. Dann hob sie die Hand wieder hoch und zeigte sie Eva. Die Fingerkuppe glänzte vor Nässe und Evas Nase vernahm wieder diesen süßlichen Duft. Es war wirklich Lauras Muschisaft, den Eva vorhin schon roch und der sie stark elektrisierte.

„Reicht das aus?“

„Oh ja! Durchaus! Und Levi ist ja auch noch da...“

Eva griff sich Lauras Hand, die eben noch an deren Muschi war. „Komm!“ Sie zog sie leicht hinter sich her und spürte währenddessen Lauras nasse Zeigefingerkuppe an ihrem Handrücken.

Lauras Puls war bei 200+, zumindest fühlte sie sich so. „Auf was lasse ich mich hier eigentlich ein?“, ging ihr durch den Kopf. „Ich werde gleich mit einem Rüden Sex haben, nein, mich von ihm decken... begatten lassen. Willenlos, ein Mittel zum Zweck sein. Seine Hündin sein. Seinen Samen tief in mir spüren... Will ich das wirklich?“ In Lauras Kopf war ein Gedankenchaos. Trotzdem, oder vielleicht grade deswegen, ließ sie sich von Eva zu den Zwingern bringen, wo Levi und die anderen noch immer warteten, als wüssten sie ganz genau, dass eine Hündin heute noch kommt.

Eva war feinfühlig genug zu spüren, dass Laura mit sich haderte. Ohne viele Worte zu benutzen sagte sie nur „Ist gut, Laura, das ist normal. Mir ging auch alles durch den Kopf. Aber wenn Du es wirklich willst, höre auf dein Herz!“

War es Evas gutes Zureden? Auf jeden Fall viel Laura nun jeder Schritt gen Zwinger leichter und sie spürte einen wohligen Schauer durch ihren Körper wandern. Ihre Brustwarzen wurden härter und härter und begannen sich durch den BH hindurch abzuzeichnen. „Dein Körper scheint es wohl zu wollen, Süße!“, sagte Eva liebevoll, als sie ankamen. Laura musste schmunzeln, als sie sah, worauf Eva anspielte.

Ein lautes „Klack!“ holte Laura auf den Boden der Tatsachen zurück. Es war soweit. Die Zwingertür ging auf und Levi kam heraus. Es war wirklich ein Bild von einem Hund. Sie bemerkte ja schon vorhin sein hübsches schwarzes Fell mit den auffällig schön gezeichneten rotbraunen Abzeichen an der Brust und auch in seinem treu dreinblickenden Gesicht. Laura meinte ein Glitzern in Levis Augen zu erblicken, so als ob er sich freuen würde, dass er heute doch nochmal darf.

„So, Levi... Laura... Laura... Levi...“ stellte Eva ganz sachlich Hund und Freundin einander vor. Levi begrüßte Laura mit starkem Schwanzwedeln und Eva merkte natürlich gleich, dass er bereits im Zwinger die Witterung von Lauras feuchter Pussy aufgenommen hatte.

„Na, mein Kleiner?“ Laura wusste, dass das untertrieben war. Levi war nicht klein, er war ein stattlicher Rüde, der sein Haupt genau auf Beckenhöhe trug. „Was für ein Kerl!“, sagte Laura ganz leise zu sich.

„Ja, aber er ist echt vorsichtig und zärtlich!“, beruhigte Eva. Laura zuckte kurz zusammen, als sie bemerkte, dass Eva den letzten Kommentar wohl mitbekommen hatte. „Zärtlich?“, fragte sie nach.

„Naja, soweit man das bei Rüden sagen kann. Er leckt zum Beispiel davor erst mal total gerne und gut!“ Eva zwinkerte Laura zu und Laura verstand. Sie begann ganz langsam ihre Beine zu öffnen, während ihre Augen immer wieder zwischen Levi und Eva hin und her gingen. Eva führte Levi ganz langsam zu Lauras feuchter Muschi, die sofort nach Erreichen mit seiner Zunge verwöhnte. Eva sah, wie Laura auf einmal die Augen verdrehte, den Kopf langsam nach hinten fallen ließ und anfang leise zu wimmern. Es gefiel ihr, das sah man deutlich und Eva genoss den Anblick. Sie hörte Levis lustvolles Lecken und Schlecken und sah, wie Lauras Körper mit sanftem Zittern darauf reagierte. Ron und Sam wurden jedoch in ihren Zwingern auch etwas unruhig. Das holte Laura aus ihrer kleinen Trance wieder zurück. Eva reagierte sofort.

„Lass uns mit Levi drüben ins Zimmer gehen.“ Sie packte Laura am Arm und Levi folgte den beiden Mädchen fast wie ferngesteuert in ein gegenüberliegendes Zimmer. Dort lag lediglich eine Matratze darin, neben der verstreut ein paar Becherchen lagen und in der Ecke stand ein kleiner Schreibtisch mit ein paar Blättern darauf. „Das ist unser 'eigentliches' Zimmer...“ Laura verstand sofort, noch bevor ihr ein zarter Duft in die Nase stieg, den sie zuletzt aus dem Plastikbecherchen in der Frauentoilette her kannte. Die Matratze war sah frisch benutzt aus. Das Laken war leicht faltig, hatte auch schon am Rand ein, zwei kleinere Löchchen und in der Mitte war ein fast ganz getrockneter, weißlicher Fleck zu sehen. Laura sah kurz zu Eva. „Das war Ron...“, sagte Eva nur kurz und Laura lächelte.

Wahnsinn... die Vorstellung, dass, kurz bevor sie an der Tür klingelte, genau hier Ron ihre beste Freundin bestiegen, begattet UND besamt haben soll. Irre. „Und jetzt bin ich gleich dran!“, ging Laura durch den Kopf. Ihr Puls war jetzt jenseits der 200, ganz sicher!

Eva hielt Levi am Halsband fest. „So, Laura. Bist Du Dir wirklich sicher, Mausi?“ Laura wusste, dass das Evas letzte Frage war und dass es danach KEIN Zurück mehr geben sollte. Sie überlegte eine Sekunde, dann nickte sie nur noch. Alle gesprochenen Worte wären nur gestottert aus Lauras Mund gekommen, so schlug ihr Herz bis zum Hals.

„Dann... geh auf die Matratze, knie Dich hin und geh dann auf alle Viere. Wenn Du bereit bist...“ Levi war wirklich ein Schatz und wartete neben Eva sitzend, dass sich 'seine' Hündin für ihn bereit machen würde.

Laura drehte den beiden den Rücken zu und ging zur Matratze. Der Geruch wurde

intensiver, aber bei Weitem nicht so heftig wie das konzentrierte Sperma im Becher vorhin. Eher sogar anregend... fast erregend... süßlich-herb. Laura kniete sich auf die Matratze und ging danach wie gefordert auf alle Viere. Ihre Hände stützten sich links und rechts vom weißlichen Fleck in der Mitte ab. Daher kam der Geruch. Er stieg ihr jetzt intensiv in die Nase. Doch Laura hatte ihren Kopf woanders. Bei Levi und Eva, die beide nun näher kamen.

Eva ließ Levi los und er ging sofort vor und leckte über Lauras Po.

„Spreiz ein bisschen Deine Beine und zieh dabei vielleicht mit einer Hand eine Pobacke auf Seite.“ Eva hatte sich rechts neben Laura niedergelassen und kniete auf Höhe ihres Beckens. Sofort rutschte Laura ihre Knie weiter auseinander und griff mit ihrer linken Hand zu ihrer linken Pobacke und zog sie leicht auseinander. Levi schien nur drauf gewartet zu haben und leckte sofort durch Lauras Pospalte bis hinunter zu ihrer mittlerweile nassen Muschi. „Wow... mhm...“ Eva sah, wie Laura Levis Zunge genoss.

„Ja, genau... das mag er!“ Evas sanfte Worte beruhigten Laura etwas. Sie sah, wie ihre Freundin von Levi mit Begeisterung geleckt wurde und vermochte nur anzunehmen, WIE nass sie war. Um es Levi noch leichter zu machen, legte Eva ihre Hand auf Lauras rechte Pobacke und zog auch die auf Seite. Sie ging etwas mit ihrem Kopf vor und sah nun deutlich Lauras Poloch, das immer wieder von Levis Zunge verwöhnt wurde. Und immer wieder hörte sie Laura leicht wimmern und genießen. Eva war sich ihrer Rolle als Hilfestellung bewusst und hatte auch immer ein Auge auf Levi und besonders seinem Penis, der nun mehr und mehr aus seiner Tasche hervorkam. Er war tiefrot und wurde immer größer. Aus seiner Spitze fing es an immer wieder herauszuspritzen. Eva lies Lauras Pobacke los und griff zu Levis Schwanz. Bei ihrer Berührung zuckte er leicht und Levi hörte kurz auf zu Lecken. Sie umgriff ihn ganz und richtete ihn nun bewusst auf die stark durchbluteten Schamlippen ihrer Freundin. Immer wieder landeten Spritzer klaren Safts auf Lauras Schamlippen und ihrem Po. Levi hörte auf zu Lecken und wurde unruhiger. Laura blickte sich kurz zu Eva um.

„Ich helfe Dir ein bisschen, damit es besser... flutscht...“, sagte sie mit leisen Worten und Laura verstand. Dann ließ Eva los und Levi schlich um seine potentielle Hündin herum. Das nutzte Eva und verrieb ohne Hemmungen Levis Saft in Lauras Schoß. Laura zuckte kurz bei Evas intimer Berührung, doch ließ sich nichts anmerken.

Wie es Bianca schon bei ihrer 'animalischen Entjungferung' machte, überprüfte nun Eva bei Laura kurz, ob ihre Muschi bereit war. Sie schob beim Darüberstreichen die Zeigefingerspitze sanft zwischen die feuchten Schamlippen. Sie rutschte ohne bemerkenswerten Widerstand dazwischen und tiefer rein, wo es nur noch nasser wurde. Das war der ideale Moment. Ein Moment, den ihre Freundin sicher nicht vergessen wird. Sie griff kurz an Levis Halsband. „Los, Levi... HOPP!.. KOMM!... HOPP!“ Eva animierte Levi auf Laura aufzuspringen, indem sie mit ihrer feuchten Hand auf Lauras Rücken tätschelte. Levi ließ sich als erfahrener Zuchtrüde nicht lange bitten und sprang mit einem großen Satz auf Laura.

„UFF!“ Laura riss kurz die Augen auf. Sie hatte nicht mit so einem Satz gerechnet. Levi war doch ein ganz schöner Brocken und sein Gewicht lastete nun fast völlig auf ihren zarten Armen und Beinen. Nach einem Moment des Ausbalancierens streckte sie wieder ihre Arme voll durch. Sie spürte Evas Hände an ihrem Becken, während Levi immer höher auf sie draufutschte. Es war eine überwältigende Komposition der Gefühle: Sie spürte zum einen den warmen Rüden-Körper auf ihrem Rücken, das weiche Fell, den schnellen Atem an ihrem Hinterkopf. Zum anderen bemerkte sie, wie es immer wärmer an ihrem Becken wurde, der Rüde mit seinem Schwanz immer näher kam. Die ständigen Spritzer seines Vorsaftes merkte sie nun kräftig fast direkt zwischen ihren Schamlippen landen.

Sie wusste fast instinktiv, dass er mit seinem Penis kurz vor ihrem Eingang stand. Evas sanfte Worte „Noch ein bisschen dein Becken nach hinten raus kippen, Süße!“ waren in Einklang mit Evas Handbewegungen auf ihrem Körper.

Levi umklammerte jetzt ihr Becken mit seinen Vorderläufen und zog sich das restliche Stück selbst heran. Levis Krallen hakten sich in Lauras Oberteil. Es war soweit. Sie spürte, wie Levis brandheiße Eichel zwischen ihren Schamlippen den Weg in ihren jungen Körper fand. Mit einem kräftigen Stoß war sie in Laura drin.

„AAAAAAAAAAhhhhhhhhhhhhhhhh...“ Es war ein Gemisch aus Lust, Schmerz, Geilheit und Perversion, der aus Laura herausschrie. Eva rutschte ein Stück zurück. Sie wusste, Levi würde den Rest selbst erledigen. Er würde wissen, was er macht. Sofort fing er an Laura rhythmisch zu stoßen und sein Schwanz rutschte dabei immer wieder tiefer in Laura, was sie mit einem wohligen Stöhnen quittierte. Ihre festen Mädchenbrüste begannen im Takt zu wippen.

„Jaaa... aaaaaaaaah... ooooooooooooooh jaaaaaaa“

Lauras Becken wurde mehr und mehr penetriert. Sie fühlte Levis Penis tief in ihrem Körper. So heiß, so hart... wie noch nie etwas anderes zuvor. Es war ein traumhaft geiles Gefühl. „Medizinisch, ja klar!“, ging ihr kurz durch den Kopf. Laura wusste jetzt, WARUM Eva das macht. Natürlich schmerzte es ein wenig ihrer engen Vagina, natürlich drang er ab und zu zu tief ein und stieß an ihren Gebärmuttermund, natürlich spürte sie, wie er sie mehr und mehr mit heißem, fast brennendem Vorsaft füllte. Und dennoch war es ein unbeschreibliches Gefühl, sich von einem Hund begatten zu lassen. Immer schneller stieß Levi zu, auch sein Atem wurde flacher und schneller und seine Vorderläufe packten nun gnadenlos zu und ließen nicht den geringsten Zweifel daran, was er vorhatte: Er wollte sein Weibchen... seine Hündin begatten... er wollte sie befruchten... besamen... ihr sein Sperma in die Tiefe ihres Körpers pumpen. Und er stand kurz davor, dass wusste Eva genau und Laura ahnte es.

Mit einem kräftigen Stoß seines Beckens, der seine Eichel hart an Lauras Gebärmutterhals drückte, eröffnete Levi seine Ejakulation. Laura, autschte laut auf.

„AUAAAAAAAAAAAAAAAAhhhhhhhh!“

Evas Hand strich liebevoll über Lauras weiche Haare als sie sanft in ihr Ohr flüsterte „Es ist soweit! Er spritzt in Dich ab! Versuche es zu genießen! Öffne und entspann Dich, Maus!“

Entspannen war genau das Gegenteil, was Laura grade schmerzverzerrt tat. Levi hielt inne, seinen Penis tief in Lauras Pussy versenkt. Dennoch merkte sie, wie genau dieser Schwanz grade pulsierend in ihr sein Werk verrichtete und gefühlsmäßig Unmengen von Hundesperma tief in ihre Vagina spritzte. Immer wieder, immer mehr, es schien kein Ende zu nehmen. Laura spürte, dass es etwas anderes war, als der Vorsaft die ganze Zeit davor. Das Sperma schoss heißer und fester aus Levis Schwanz in ihre Muschi, als alles andere jemals zuvor, was in Lauras Muschi gelang.

Sie rang nach Luft, doch das Gewicht des Hundes lastete fast vollständig auf ihren fast schon zarten Mädchen-Beinen und auch -Armen. Letzere fingen an schwach zu werden und Laura ließ sich mit Kopf und Oberkörper auf die Matratze fallen. Sie spürte Nässe an ihrer Wange und vernahm mit ihrer Nase, die direkt auf dem nassen Fleck der Matratze lag, eine Mischung von Hundesperma und Muschisaft. Doch es war ihr in dem Moment völlig egal, so sehr gab sich Laura dem überwältigenden Gefühl der vollkommenen Verbindung hin.

Nach einigen Sekunden, die Laura wie Minuten vorkamen, versuchte Levi langsam und fast schon vorsichtig von ihr zu steigen, aber Lauras Vagina umklammerte unbeabsichtigt

noch fest seinen Schwanz. Er rutschte seitlich herunter und blieb noch ein paar Sekunden neben Laura. Eva hielt ihn am Halsband fest. Sie wusste, dass Laura noch nicht für eine ruckartige Trennung bereit war. „Du musst Dich versuchen zu entspannen... also... vielmehr... deine Muschi...“

Langsam holten Evas Worte Laura aus ihrer Schmerz-Lust-Ekstase in die Realität zurück. „Entspannen, natürlich... locker lassen...“, ging ihr im Kopf herum. Mehr und mehr versuchte sie sich darauf zu konzentrieren. Sie spürte noch immer den heißen, leicht pulsierenden Hundeschwanz in ihrem Körper. „WOW! Ich habe es wirklich getan! IRRE!“, dachte sie bei sich. Millimeter für Millimeter fand Levis Penis den Weg aus Lauras Körper. Eva sah, dass er ordentlich abgespritzt haben muss, denn schon bei den ersten Millimetern, die Lauras Muschi verließen, lief es nur so zwischen Lauras Schamlippen heraus über ihre gut sichtbare Klitoris entlang zu ihrem Schamhaar-Streifen, von dem es auf die Matratze tropfte.

Eva griff sofort zu einem der Becher. Immer schneller rutschte Levi aus Laura heraus. Sie hielt ganz automatisch den Becher unter Lauras Vagina, als mit einem leisen, glitschigen Ton Levis Penis ganz Lauras Körper verließ. Sofort ergoss sich ein großer Schwall Flüssigkeit in den Becher. Vorsaft, Sperma und Muschisaft vermischten sich zu einem glibberigen, gelblich-weißen Cocktail.

Eva wartete noch mit dem Becher, denn sie selbst wusste nur zu gut, WIE tief Hunde ihr Sperma spritzen können. „Laura... drück den Samen aus Dir... komm...“ Laura noch halb in Trance vernahm Evas Worte nur ganz leise. Doch sie spürte, dass Levis Sperma langsam von sich aus den Weg aus ihr fand und so floss es nach und nach in den Becher, den Eva noch immer an Lauras Schamlippen hielt.

Levi ging in die Ecke des Zimmers und begann seinen Schwanz abzulecken, wie die meisten Hunde es nach dem Deckackt machen. „Wenn nur die Männer mal so ordentlich wären!“, dachte sich Eva kurz und musste grinsen. Noch immer hielt sie den Becher an Lauras Pussy und noch immer lief und lief Flüssigkeit aus ihr.

„H... hab... ich alles... richtig... gemacht?“, rang Laura nach Luft.

„Moment!“ Eva wartete noch kurz und als es viel weniger wurde zeigte sie Laura den fast halbvollen Becher. „Schau mal! Na? Wie sieht es denn aus, hm?“, fragte Eva mit einem Zwinkern.

„Als... hätte Levi... verdammt viel Spaß... mit mir gehabt!“

„Vor allem IN Dir, Süße!“ Wieder zwinkerte Eva Laura zu und beide mussten grinsen.

„Allerdings... puh...“ Vorsichtig richtete sich Laura auf, doch stütze sich noch mit den Armen. „Aaaah... puh! Das BRENNT vielleicht!“

„Ist ganz normal“, beruhigte sie Eva. „Ging mir beim ersten Mal nicht anders. Ich habe gedacht, ich verbrenne.“

„Aber... wieso ist das... so... heftig?“

„Naja, überleg mal: Der stößt richtig zu, ohne Rücksicht auf Verluste! Und er kommt mit seiner Spitze ganz, ganz leicht bis an Deinen Gebärmuttermund. Und da tuts halt mehr weh. Und dann noch das fremde Hundesperma. Das brennt natürlich nochmal...“

„Aber es ist trotzdem... ein... GEILES Gefühl!“, strahlte Laura. Eva wusste damit, dass sie ihr nicht mehr vorspielen konnte, es würde um rein medizinische Gründe gehen, soviel war klar.

„Oh ja!“ Langsam erhob sich Eva mit dem Becher in der Hand. Laura richtete langsam ihren Oberkörper auf. Eva sah, wie Lauras sexy Titten unter dem Tierheim-Oberteil

langsam wieder ihre normale Position einnahmen. Lauras Hände gingen wie automatisch vorsichtig in ihren Schritt und tasteten sich vor.

„Wow, ist das hier alles nass! UPS...“, sie sah den Fleck auf der Matratze.

„Mach Dir mal keine Gedanken. Das ist bei weitem nicht der erste Fleck!“ deutete Eva auf die Mitte, wo sich kurze Zeit vorher am Ende des Deckakts noch Lauras Gesicht befand. Laura lächelte verlegen und vertrieb sich dabei mit den Händen den Rest der Nässe auf dem Unterbauch. Eva ging langsam mit dem Becher aus dem Raum.

„Wo gehst Du hin?“

„Vergleichen, liebe Laura! Vergleichen!“

„Warte, ich komm mit!“

Laura erhob sich vorsichtig und ging hinter Eva her zur Frauentoilette. Sie sah, wie Eva den Becher neben den anderen auf einen kleinen Vorsprung vor dem Spiegel stellte. Sie rutschte beide Becher nebeneinander.

„Wow, Süße! Das ist ja fast mehr als bei mir!“, sagte Eva mit ehrlichem Respekt.

„Danke, ich hatte aber auch eine tolle Hilfe!“ Laura legte ihren Arm um Evas Hüfte, zog sie zu sich heran und gab ihr einen kräftigen Kuss auf die Wange. „Danke, Eva, dass Du mir geholfen hast.“

„Kein Problem, Laura.“, sagte Eva und legte auch ihren Arm um Lauras nackte Hüfte.

Die beiden Freundinnen standen einen kurzen Augenblick fast verträumt nebeneinander und blickten zufrieden zusammen auf die beiden halbvollen Sperma-Becher. Ein Türklingeln riss beide jedoch aus ihrer Intimität...

## Teil 2

Eva sah Laura an, Laura wiederum Eva. „Wer ist das?“, sagte Laura völlig überrascht. Eva blickte auf die Uhr.

„Sind das Bianca und... wie hieß der Typ nochmal?“

„Michael. Aber dafür ist es noch bisschen zu früh. Und die haben ja Schlüssel.“

„Stimmt, die haben Dich ja eingeschlossen...“

Es klingelte nochmal. Laura blieb in der Toilette, wo sie war. Sie hatte ja noch immer nichts untenherum an und wollte so in keinem Fall umherlaufen. Fast schon bisschen panisch blickte sie sich um.

„Ach Gott, Deine Sachen liegen ja noch vorne bei der Anmeldung. Hm... dann bleib mal da, ich guck mal kurz vor, ok?“

Laura nickte stumm und Eva verschwand aus der Toilette und schlich langsam vor Richtung Tür. Sie blickte kurz vor und erkannte ein Pärchen vor der Tür stehen. Der recht sportliche Mann trug eine schicke Shorts und ein passendes Kurzarmhemd dazu. Die Frau hatte ein luftiges, cremefarbenes Sommerkleidchen an und passend dazu ein paar dunkelbraune Pumps. „Es ist doch eigentlich zu, warum klingeln die zweimal?“, überlegte sie kurz. Dann ging sie zur Tür und öffnete vorsichtig.

„Ja bitte?“

„Hallo!“ grüßte das Pärchen nett. „Michael hat gesagt, wir sollen klingeln, es wäre jemand da. Wir...“

„... wir sind auf der Suche nach der Möglichkeit auf 'Nachwuchs'.“, würgte der Mann die Frau ab. „Michael hat uns gesagt, dass Ihr hier zur Zeit drei Prachtrüden habt und man

auch... naja... also deren... deren Samen bekommen kann.“

„Oh ja, und WIE man den bekommen kann!“, dachte sich Eva mit einem Grinsen in dem Moment.

„Richtig, haben wir und die Möglichkeit besteht, ja. Allerdings ist Michael grade außer Haus...“

„Das macht nichts, hat er gesagt. Wir haben Sina ja sowieso nicht dabei. Aber er hat gesagt, wir könnten die drei Rüden mal sehen?“

Eva war wie vor den Kopf gestoßen. Michael wusste doch genau, dass sie theoretisch grade mit einem der Hunde zu Gange war und dann schickt er Fremde vorbei!

„Meinen Sie, wir könnten mal kurz gucken? Wir sind auch gleich wieder weg“, dränge die Frau freundlich auf Einlass.

„Ähm, ja... äh... natürlich. Kommen Sie doch rein!“

Laura hörte im Türrahmen stehend alles mit und schloss sofort leise die Toilettentür. „Shit! Shit! Shit! Wenn die mich so sehen!“, ging ihr durch den Kopf. Sie nahm beide Spermabecher vom kleinen Vorsprung am Spiegel und ging in eine der Kabinen. Sie stellte beide Becher auf den Klodeckel und verschloss die Tür. Sofort bemerkte sie, wie das Hundesperma aus den beiden Bechern die Kabine volldufteten.

Eva ging vor und schnurstracks Richtung Anmeldung, wo sie geistesgegenwärtig mit einem nicht wahrnehmbaren Kick das Höschen von Laura hinter den Tresen schubste und beim Herumgehen Lauras Jeans herunternahm und eine Etage tiefer in einer Schublade verstaute. „Soooo, dann schau ich nur mal kurz rein, wann Sie mit ihrer Sina mal vorbeikommen können. Soooooooo... wie wäre es denn so in zwei Wochen, am Donnerstag? Da wäre noch ein Besamungstermin frei.“ lenkte Eva ab.

„Puh, wir wollten ja erst mal nur die Rüden sehen. Ob da einer dabei ist, der passen würde.“

„Aaach sooo, tut mir leid, da habe ich sie missverstanden. Ich dachte sie wollten auch gleich einen Termin.“, log Eva und kam wieder hinter dem Anmeldetresen hervor. „Na dann kommen sie mal mit!“

Eva führte das Pärchen den kurzen Gang hinter zu den Zwingern. Sie sah, dass die Toilettentür geschlossen war und hoffte, dass Laura sich gut versteckt hat. Sie gingen gegenüber von dem Zimmer, in dem Laura grade tierisch entjungfert wurde zu den Zwingern. „Sooo..., hier sind die drei.“ Eva pfiiff und Ron und Sam kamen von ihrem Auslauf in den Zwinger nach innen gelaufen.

„Wow! Sind DAS Prachtkerle!“, schwärmte die Frau und der Mann stimmte zu. „Aber sagten Sie nicht was von drei Rüden?“, bohrte sie nach. Oh, ja, Levi, den hatte sie nicht vergessen, aber der war ja noch im anderen Zimmer zur 'Erholung' nach dem verausgabenden Deckakt mit Laura. Geistesgegenwärtig sagte Eva „Ja, der ist noch drüben. Den habe ich grade ein bisschen gebürstet und so. Schauen Sie sich doch die beiden schon mal näher an und ich hole Levi rüber.“

Das Pärchen widmete sich Ron und Sam und Eva ging ins gegenüberliegende Zimmer, wo Levi ganz entspannt in der Ecke lag. „Ja komm, mein Süßer, Dich wollen paar Leute sehen!“, animierte sie ihn woraufhin er auch sofort mit wedelndem Schwanz zu ihr lief. Sichtlich zufrieden nahm sie ihn am Halsband und führte ihn herüber. „So, hier ist er schon!“ Sie öffnete die Tür des leeren Zwingers und führte Levi hinein. Auch er wurde vom Pärchen bestaunt. Eva erklärte den beiden noch kurz deren Abstammung und Wesen. „Alles ganz, ganz liebe Hunde. Sehr umgänglich, freundlich und...“, Eva zögerte

einen Moment. Zärtlich, begierig, fordernd, eindringlich... es hätten so viele Adjektive gepasst, die sie aber alle nicht richtig verstanden hätten. Also entschloss sie sich zu einem „sanftmütig“.

„Und wie läuft das dann ab mit dem... na sie wissen schon...“, fragte der Mann mit langsam leise werdender Stimme. Da musste Eva kurz innerlich lachen. Ein stattlicher Mann und zögert das eigentliche auszusprechen? „Sie meinen mit dem Hundesperma?“, sprach Eva ganz deutlich und unverblümt aus, was das Pärchen dachte. Sie merkte, wie beide für einen Bruchteil einer Sekunde überrascht waren. „Ja, äh, genau“, unterbrach die Frau die unfreiwillige Stille.

Eva fing an die Rolle derjenigen Person, die den Kindern einen Namen gibt, zu genießen. Und so fuhr sie fort. „Naja, also Sie bringen quasi Ihre Sina her und sie wird dann von Michael in unserem Besamungszimmer betreut. Wir lassen dann den Wunschrüden auf einem Dummy absamen und das Sperma kommt dann nach einer Qualitätsuntersuchung frisch zu Ihrer Hündin, der das dann mit einer Pipette in die Vagina injiziert wird“. Eva genoss die immer überraschteren Blicke der Beiden. Dass sie der Dummy war, in den der Rüde absamte, sagte sie freilich nicht, musste aber kurz dabei grinsen.

„Aaaaaaaa haaaaaaa... ähm... guuuut... dann werden wir nochmal mit Michael Rücksprache halten“, stammelte der Mann etwas. „Ja, genau. Und der hier würde ja prima zu unserer Sina passen. Sie ist ja auch ein Rhodesian Ridgeback.“

„Ja, gerne! Und unser Sam ist wirklich ein Goldschatz!“ Eva tätschelte durch das großmaschige Gitter Sams Kopf. „Gell, mein Kleiner? Wir kennen uns, ne?“ Eva vergaß fast die Situation, doch das Pärchen merkte nichts. „Oh, Schatz, wir müssen langsam weiter. Entschuldigen Sie, wir wollten ja eigentlich auch nur KURZ kucken!“

„Kein Problem. Wir sind ja gerne da!“, lächelte Eva entgegen. Schließlich gingen alle aus dem Zwingerbereich wieder zurück in den Gang. „Dann können Sie ja noch mit Michael einen Termin ausmachen.“

„Ja gerne!“, erwiderte das Pärchen. „Ach, noch eine kurze Frage...“ unterbrach die Frau. „Wo haben Sie denn die Toiletten?“

Das letzte Wort riss Eva aus ihrer Gelassenheit. Ihr Gesicht versteinerte und das Lächeln wirkte gezwungen. „Ich müsste mal ganz dringend.“ lächelte die Frau verlegen. Oh, nein. Bloß das nicht. Was tun? Eva gingen die wildesten Entschuldigungen und Ausreden durch den Kopf. Sie konnte ja schlecht die Wahrheit sagen. „Dort hinten, aber lassen Sie sich nicht durch die zwei Becher Hundesperma und meiner halbnackten Freundin stören!“ Das ging ja wohl schlecht. Aber noch bevor Eva sich etwas einfallen lassen konnte hörte sie schon die Frau sagen „Ach, da hinten stehts ja dran an der Tür.. ich Dummerle... tut mir leid!“ und schon verschwand sie Richtung Toilette.

„Ja, meine Frau muss ständig aufs Klo. Furchtbar, man kann mit ihr nirgendwo hin...“

„Tja, bei manchen Frauen ist das halt... äh... so“ druckste Eva herum, sah der Frau hinterher und fing an innerlich zu beten, dass Laura es bemerkt hatte.

Die Toilettentür öffnete sich. Laura war in der Kabine eingeschlossen und hatte sich auf dem Toilettendeckel auf die Unterschenkel gesetzt, die beiden Spermabecher fest in der Hand. Der intensive Geruch zog nun direkt in ihre Nasenlöcher und sie inhalierte den intensiven Duft der warmen Hundesäfte. Sie hörte, wie die Frau in die Kabine neben ihr ging und die Tür hinter sich ins Schloss zog. Der Deckel wurde hochgeklappt und Laura vernahm ein Hochziehen eines Rocks oder Kleids und dann das Herabstreifen eines Höschens. Sie musste kurz lächeln. „Wenn die wüsste“, ging ihr durch den Kopf. Sie konnte unter der Seitenwand einen schicken braunen Damenpumps sehen. Nach ein paar Sekunden Stille fing es auf einmal an zu plätschern. Laura musste noch mehr lachen, als

sie hörte mit was für einem kräftigen Strahl die Frau pinkelte.

„Ein Hammerstrahl! Wow! Wie lang war die schon nicht mehr?“ Vor lauter Lachen verlor Laura kurz das Gleichgewicht auf dem Deckel und fing sich schnell mit einem Bein ab. So tief konnte sie das weiße, knappe Höschen der Frau sehen, das auf Knöchelhöhe heruntergeschoben war. Der Strahl der Frau nebenan wurde schwächer und Laura zog ihr Bein wieder leise auf den Deckel. „So ein Mist, naja“ hörte sie sie leise sagen. Was sollte das? Was ist Mist? Laura hörte, wie die Frau wieder ihr Höschen hochzog, das Kleid oder den Rock drüberwarf und die Spülung betätigte. Anschließend öffnete sie wieder die Tür und ging aus der Toilette. „Ohne Händewaschen, na so eine Ferkelei!“, dachte sich Laura und lächelte.

„So, da bin ich wieder!“, sagte die Frau frohlockend. „Na wird ja auch Zeit!“, murrte der Mann fast und Eva versuchte zu lächeln. „So, jetzt möchten wir sie aber nicht länger aufhalten.“, sagten sie und gingen zur Ausgangstür. „Wie schon gesagt, kein Problem. Wir sind gerne für sie da.“ Eva verabschiedete das Pärchen und schloss erleichtert die Tür hinter sich ab. „Puh! Scheint wohl geklappt zu haben... LAURA? LAAAAAURAAAA?“ Eva ging Richtung Toilette.

„Ja? Was ist?“, rief sie ihr schon entgegen.

„Ein Glück, ich hab so geschwitzt, als sie sagte, sie müsse mal aufs Klo!“

„Rat mal, wie ich geschwitzt habe! Hatte mich aber in der Kabine nebenan eingeschlossen. War ganz still. Im Gegensatz zu ihr!“

„Wie meinst Du das?“, fragte Eva nach.

„Naja, die Frau hatte nen ordentlichen Strahl!“, lachte Laura.

„Echt? Cool!“

„Ja, irre. Nur nach dem Pinklen hat sie irgendwie geflucht. Weiß auch nicht, warum.“

„Oh, ich glaube, ich weiß warum.“, sagte Eva.

„So?“

„Ja..., ich war doch kurz vor Deinem Akt mit Levi auch auf dem Klo. Und da habe ich das Klopapier leer gemacht!“

Laura und Eva lachten laut. „Das heißt, die Frau hat sich nicht abgewischt... tz tz tz!“

„Ja, PFUI! Alles ins Höschen!“

„Und das war auch noch weiß!“, sagte Laura lachend.

„Was hast Du eigentlich mit den Bechern gemacht?“

„Mit diesen hier?“ Laura öffnete die verschränkten Hände.

„OH! Ähm... Laura?“

„Was ist?“

Eva fing an lauthals zu lachen. „Ich glaube... wir müssen uns... über ein... neues... hihi... Oberteil unterhalten!“

Laura öffnete die Arme weiter und sah die Bescherung. Sie hatte wohl ohne es zu merken als sie das Gleichgewicht verloren hatte ein bisschen aus einem der Becher auf ihr geliehenes Tierheim-Oberteil verschüttet. Zumindest befanden sich links auf ihrer Brust große Flecken mit Hundesperma.

„Oh nein! Verdammt! Das tut mir leid! Das hab ich gar nicht gemerkt!“

„Das Sperma war ja auch noch frisch und warm, Laura, da merkt man so was manchmal nicht gleich. Aber macht ja nix, ist ja eh eines von unseren. Das kommt in die Wäsche. Und erklären muss ich solche Flecken ja zum Glück auch niemandem hier!“ Eva zwinkerte Laura zu und nahm ihr die beiden Becher ab. „Bevor noch mehr passiert, Süße!“ und stellte sie wieder auf den Waschbeckenrand. „Ich glaube, das musst Du ausziehen. Bevor noch Dein BH nass wird, wenn ers nicht schon eh ist.“

Laura sah Eva an und fing an das Oberteil auszuziehen. Eva sah Laura dabei zu und bewunderte sie in dem sexy BH. Er umschmeichelte ihre zarte Mädchenbrust perfekt. Sonst trug sie nichts und so blieb Evas Blick beim Herabgleiten an ihrem zarten Po hängen. Jene Pobacken, die sie kurz zuvor noch helfend spreizte. Diese zarte Haut, die jetzt im Takt des Rubbelns sexy hin- und herwackelten.

„Oh neeee!“

„Was ist, Laura?“

„Mein BH ist auch voll, guck!“

Laura drehte sich um und Eva blieb mit ihrem Blick erst mal auf Beckenhöhe und bewunderte nun Lauras sexy Muschi. So zarte Haut, frisch rasiert... einfach nur süß und sexy. Die leicht wülstigen äußeren Schamlippen waren noch etwas rötlich. Wahrscheinlich noch vom Deckakt mit Levi.

„Ähm... mein BH ist hier oben!“, holte Laura Evas Blick wieder nach oben.

„Ach ja...“, grinste Eva. „Schade aber... hihi!“ Evas Blick ging nun zu Lauras BH. „Oh ja! Da ist bisschen was durchgegangen.“ Sie ging näher zu Laura ans Waschbecken. „Dann... muss der auch aus!“ Laura hatte eigentlich schon auf diese Worte aus Evas Mund gewartet. Sie sahen einander für ein paar Sekunden wortlos an. Dann begann Laura langsam ihren BH hinten zu öffnen. Wie in Zeitlupe zog Laura ihn ganz aus und lies ihn wortlos auf den Boden fallen. Sie stand nun völlig nackt vor Eva, doch beide sahen noch einander tief in die Augen. „U... und j... jetzt?“, sagte Laura leise. Eva stand so nah bei Laura, dass sie wieder diesen süßlichen Duft vernahm. Diesmal wusste sie, dass es der Muschiduft ihrer Freundin war.

„Jetzt hole ich Dir zumindest mal Dein Höschen und Deine Jeans, dass Du untenrum was anhast und ein neues Top, Süße.“, sagte sie und verschwand mit dem Sperma-verschmierten Oberteil langsam aus der Toilette Richtung Anmeldung. Laura drehte sich zum Spiegel um und begutachtete sich selbst. Sie sah, dass nicht nur der BH durchnässt war, denn auch auf ihrer linken Brust spiegelte sich im Licht direkt über der Brustwarze Feuchtigkeit, die unmöglich von ihr kommen konnte. Sie fuhr langsam mit ihrem rechten Zeigefinger über die feuchte Stelle. Es war noch leicht nass und leicht schmierig. Definitiv Sperma, kein Schweiß, kein Speichel... Sperma. Hundesperma. Wow! Nur von wem? Levi oder Ron? Hm. Die Frage bohrte auf einmal in ihr. Sie wusste selbst nicht warum.

Sie hielt sich den Finger unter die Nase und roch leicht. Da war er wieder, dieser intensive Geruch... immer noch etwas komisch, aber schon langsam vertrauter. Hm, ok. Jetzt mal vergleichen. Laura griff erst zu 'ihrem' Becher und dann zu Evas und hielt sie sich unter die Nase. „WOW, die volle Dröhnung!“, dachte sie bei sich, aber selbst danach war sie sich nicht sicher, wessen Sperma es war. Sie stellte beide wieder hin.

„Wie könnte man jetzt noch... hm... ob man... also... wie bei einem Mann...“ Sie haderte mich sich selbst über ihren nächsten Schritt. Soll sie es tun, soll sie es wagen? Noch immer war sie fasziniert über die nasse Stelle auf ihrer Brust und begann nochmals die Nässe zu verreiben bis sie eingezogen war. Währenddessen atmete sie tief. Sie sah, wie ihre Brustwarzen reagierten und hart wurden. Ok, sie würde es tun!

Ohne Zögern hob sie daraufhin ihre Hand hoch, doch diesmal hielt sie sie nicht vor die Nase, sondern öffnete langsam ihren Mund und begann den Zeigefinger abzulutschen. Was sie da auf einmal schmeckte übertraf alle ihre Erwartungen. Es war auf der einen Seite schon irgendwie ekelhaft, auf der anderen aber auch... interessant. Salzig-bitter, bisschen herb, sehr 'animalisch'. Aber irgendwie auch wieder... vertraut... und geil?

Laura nahm wieder den Finger aus dem Mund. Jetzt hatte sie den Geschmack verinnerlicht, nahm dessen Nuancen bei jedem Ausatmen intensiv auf. Sie wusste, was ihr jetzt noch bevor stand. Soll sie es wirklich bis zu Ende bringen? Interessiert sie das wirklich so sehr? Sie sah sich wieder im Spiegel an, sich selbst tief in die Augen.

„Laura, was tust Du da nur?“, sagte sie leise zu ihrem Spiegelbild. Der Blick schweifte zu den beiden Bechern. Langsam ergriff sie den linken Becher mit Levis Sperma darin und führte ihn zu ihrem Mund. Ihr Puls ging wieder hoch, sie spürte ihr Herz bis zum Hals klopfen. „Na dann... Laura... auf Dich!“, prostete sie sich selbst zu und setzte den Becher an ihre geöffneten Lippen an. Noch bevor ein Tropfen ihren Mund berührte, roch sie wieder diesen innigen Duft. Sie zögerte nicht lange, schloss die Augen und kippte den Becher.

Auf einmal begann das Hundesperma in Lauras Mund zu fließen. Erst ganz langsam, dann bisschen mehr. Sie füllte ihren Mund mit einem großen Schluck des noch lauwarmen Samens und spürte, wie glibbrige Samenfäden über ihre Zunge glitten und die klare Flüssigkeit bis hinten in ihren Rachen lief. Mehr und mehr kippte sie das Glas wie in Extase. Ein erster großer Schluck ließ das Hundesperma seinen Weg tiefer in Lauras Körper finden. Sie spürte, wie es ihre Speiseröhre herunterlief. Und gleich der nächste Schluck und der nächste und der nächste. Immer wieder spürte sie eine Mischung aus Spermafäden und Flüssigkeit, doch es machte sie geil. Irgendwie.

Sie öffnete wieder ihre Augen und sah sich den leeren Becher auf den Waschtisch stellen. „Ich habe es wirklich getan! Ich habe es wirklich getan!“, triumphtierte Laura innerlich. „Aber... es schmeckt anders“, gestand sie sich ein. Laura war klar, dass es noch einer Aktion bedurfte, um endgültige Klarheit zu bekommen. Sie griff zum Becher mit Rons Sperma und prostete sich nochmals im Spiegel zu. Wieder drang zuerst der mittlerweile vertraute Duft in Lauras Nase und kurz darauf lief schon der Samen in ihren Mund. Ein ähnliches Gefühl beim Über-die-Zunge-laufen, aber ein doch anderer Geschmack, der dem vom Finger bei weiten ähnlicher war. Nach drei weiteren großen Schlucken stellte sie auch diesen Becher leer auf den Waschtisch. Puh, es war wirklich Rons Sperma, was ihr Oberteil UND sogar ihren BH versaute, das wusste sie nun ganz gewiss. Sie betrachtete beide leere Becher.

„Na Laura? Hat's geschmeckt?“

Laura zuckte erschrocken zusammen. „Eva! Was erschreckst Du mich so?“

„Naja, Du lässt hier Deine Beste Freundin Deine Klamotten holen und trinkst dann beide Becher ohne zu Teilen alleine aus! Schäm Dich! Nennt man das Freundschaft?“ stänkerte Eva und tat leicht gekränkt.

„Ähm... hättest Du... also... auch was gewollt?“, stotterte Laura überrascht.

„Naja, jetzt ist ja nix mehr da! Hats wenigstens geschmeckt?“, fragte Eva frech nach und reichte Laura Höschen, Jeans und Oberteil.

„Danke, Süße. Ja... also... es war schon... ungewohnt, aber irgendwie... gut!“

Eva lachte etwas, denn Laura sah so süß aus, wenn sie so überrascht und ertappt wurde.

„Und nach den Eiweiß-Drinks..., magst Du noch was anderes haben?“

Laura zog langsam Höschen, Jeans und das neue Oberteil - jetzt aber ohne BH darunter -

an. „Ja, eine Cola wäre jetzt schön“, sagte sie und beide gingen langsam aus der Toilette zur Anmeldung. Eva öffnete die Tür eines kleinen Einbaukühlschranks und gab Laura eine Flasche Cola. „Schmeckt vielleicht nicht so interessant wie die beiden Becher eben...“, scherzte Eva wieder.

„Ja, sehr lustig. Ich weiß.“

„Was hat Dich eigentlich geritten diese zwei Becher zu trinken?“

„Ich wollte nur wissen, wem ich meinen durchnässten BH zu verdanken habe.“

„Und? Wer war es?“ wollte Eva jetzt auch wissen.

„Es war Ron. DEIN Ron!“

„Oh! Das tut mir aber leid!“

Beide mussten lauthals lachen über die lustige Unterhaltung.

„Sag mal... Eva... hast Du eigentlich schon Mal...“

„Hundesperma probiert?“

„Ja, genau.“

„Ja, habe ich schon. Sogar von allen Dreien!“

„Ui!“ Laura schaute erstaunt. „Alle drei?“

„Ja, allerdings aus einem anderen Grund. Ich wollte einfach mal probieren, wie es schmeckt. Immerhin pumpen die das Zeug ja fast jeden Tag tief in mich...“

„So kann man das sagen, ja.“

Erneut riss ein Geräusch die zwei Freundinnen aus ihrer Unterhaltung. Diesmal war es aber ein Schlüssel, der ins Schloss der Eingangstür gesteckt wurde.

„BIANCA UND MICHAEL! MIST!“, sagte Eva leise. „Komm schnell mit!“ Eva schnappte Laura an der Hand und ging mit ihr schnell zum Begattungszimmer, warf sie hinein und schloss die Tür hinter sich. „Bleib da und keinen Ton!“ Sie ging wieder zurück zur Anmeldung.

„Eva? EEEVAAA?“, rief Bianca mit heller Stimme.

„Ja? Hier bin ich!“, antwortete Eva und spitzte hinter der Anmeldung hervor.

„Alles ok soweit? Ich habe Stimmen gehört?“

„Ähm, ja, ich habe nur kurz mit einer Freundin telefoniert..., mit Lautsprecher.“

„Ach so. Und mit Ron hat alles geklappt?“

Eva lächelte. „Was für eine Frage! Auf Ron ist ja IMMER Verlass!“ Bianca lächelte ebenfalls. Sie verstand Evas Andeutung nur zu gut.

„Gut. Sehr gut.“

„Und Levi ist auch schon gemacht.“

„Du meinst entsamt?“ fragte Bianca überrascht. Eva nickte. „Oho, gleich zwei heute? Das erste Mal? Wäre aber nicht nötig gewesen.“

„Och, er hat so traurig geguckt. Und da wollte ich heute mal nicht widerstehen.“

„Kann ich verstehen, Süße!“

„Wo ist eigentlich Michael?“, fragte Eva nach während sie sich umsaht.

„Der... holt noch etwas... 'Abwechslung' für uns...“. Auch Eva verstand sofort Biancas

Andeutung. „Einen Dobermann-Rüden. Ein Prachtier! Ehrlich! Habe ihn schon auf Fotos und so gesehen. Toller Kerl! Wird sicher gut für unser Zuchtangebot sein!“

Laura lauschte an der Tür und hörte jedes Wort der beiden an der Anmeldung. „Wow, noch ein Rüde. Und ein Dobermann.“, ging ihr durch den Kopf. „Wow! Das wird ja immer mehr Arbeit für Eva. Obwohl, sie wird eher an 'Frischfleisch' denken. Doch Moment! Sie kommen näher. SHIT!“

„Hast Du das Begattungszimmer wieder gelüftet?“, fragte Bianca.

„Ääääh... ich... ja, doch“, log Eva.

Bianca ging dennoch zielstrebig auf das Zimmer zu in dem Laura war. Bianca wusste genau, sie konnte sich auf Evas Leistungen was das Absamen der Rüden angeht verlassen. Aber grade bei so Kleinigkeiten, da hatte das junge Mädchen manchmal nicht alles im Kopf. Aber das war schon ok, damit konnte Bianca umgehen. Die Rüden waren viel wichtiger. So ging sie zum Begattungszimmer und öffnete die Tür.

Laura hörte Bianca zum Glück früh kommen und versteckte sich, als sich die Tür öffnete genau hinter der offen stehenden Tür. Sie hatte zwar zum Glück mittlerweile was an im Gegensatz zu der Situation mit der Frau vorhin, aber entdeckt werden wollte und dufte sie trotzdem nicht und so atmete sie ganz leise, um nicht aufzufallen.

„PUUUUUUUH! Das riecht ja hier!“, sagte Bianca und ging zielstrebig zum Fenster und öffnete es. Eva kam hinterher.

„Echt? Ich rieche kaum was!“

„Ja, weil Dein kleines Näschen schon total im Hundesperma-Rausch ist, hm?“

„Naja, so würde ich das jetzt auch nicht sagen.“, sagte Eva leise, denn sie wusste ja, dass Laura irgendwo in diesem Raum sein MUSS. Und eigentlich ging ja nur hinter der Tür.

„Och, doch. Ich weiß doch, wie sehr Du darauf stehst. Nicht umsonst hast Du heute das erste Mal zwei Rüden gemacht, ooooooder?“

Das konnte Eva schlecht verneinen ohne Laura somit zu verraten und so gab sie klein bei und nickte beipflichtend. „Naja, gut. Ein bisschen schon, ok...“

„Na wusst' ich's doch! Aber ist doch ok, Eva. Ich bin total froh, dass Du Dich bei uns gemeldet hast und wir Dich auch so gut da hingebraht haben und Du auch so offen dafür warst. Bei Dir sind die drei Racker echt gut aufgehoben. Du kannst gut mit ihnen umgehen und sie besamen Dich ja auch gerne.“

„Und gut!“, vollendete Eva den Satz.

„Ja, auch das stimmt. So viel Sperma hab ich immer selten aus ihnen rausbekommen. Gut, Du bist ja auch noch jung und hast noch eine schöne, enge Scheide!“

„Ich hoffe, nicht zu eng.“

„Wie meinst Du das, Eva?“

„Naja, wenn Michael jetzt nen Dobermann anbringt... ich weiß ja nicht!“

„Ach da musst Du keine Angst haben! Ich habe seinen Schwanz schon gesehen. Der ist nicht viel größer als der von Sam. Und der geht ja auch gut in Dich.“ Bianca ging langsam wieder zur Zimmertüre. Eva ging schonmal langsam raus. Sie wusste, Laura hat alles Wort für Wort mitbekommen. Bianca griff die Türklinke und zog die Türe hinter sich zu. Laura atmete kurz durch und legte dann sofort wieder ihr Ohr an.

„Du kannst übrigens jetzt gehen, wenn Du möchtest, Eva. Ich bin ja jetzt da.“, sagte

Bianca und ging langsam zu ihrem Büro.

„Och, ich hab jetzt noch nix vor, ich möchte gerne noch bleiben!“, log sie, denn sie konnte ja schlecht Laura alleine hier lassen. Die Gefahr des Entdeckens wäre viel zu groß gewesen. Und durch das Fenster über das Gelände kam sie ja auch nicht raus.

„Aha... ich weiß, Du willst unbedingt Silver noch sehen, hab ich recht?“, hielt sie inne.

„Silver?“

„Ja, den Dobermann-Rüden!“, grinste Bianca Eva frech an.

„Ach ja, ähm, ja..., ich möchte ihn unbedingt noch sehen!“ Eva lächelte genauso zurück.

„Das glaub ich gerne... Du kleine, geile Hündin Du! Na gut, kein Problem. Können wir gerne machen.“ Bianca verschwand langsam weiter hinten in ihrem Büro.

„Super, danke!“ Eva ging langsam wieder in Richtung Besamungszimmer. Sie musste kucken, was Laura macht. Sie öffnete die Tür. „Laura? Laura?“, flüsterte sie.

„Ja, hier, Eva!“, hörte sie von hinter der Tür. „Ich dachte, das ist wieder Bianca.“

„Nein, die ist in ihr Büro gegangen.“

„Ein Glück. Wie komm ich hier wieder raus?“

„Warte, ich kuck, ob die Luft rein ist.“ Eva lugte hinter der Tür hervor. Die Bürotür war geschlossen. Das konnte Eva sehen, denn der Gang war dunkel. „Komm, schnell!“ Sie gingen beide leise auf den Gang. „Deinen BH bringe ich Dir dann mit in die Schule, ok?“

„Ja klaro. Versteck ihn nur gut, dass ihn keiner findet.“

„Logo! Denkst Du, ich will erwischt werden?“

Beide gingen vorsichtig zur Haupttür. Bianca hatte den Schlüssel stecken gelassen. Eva drehte ihn vorsichtig herum. „So, raus mit Dir.“ Eva blickte nochmal kurz raus, bevor sie Laura rausschicken wollte. „SCHEISSE! WIEDER REIN!“

„Was ist, Eva?“

„Michael kommt!“, sagte sie und in dem Augenblick rollte er langsam mit seinem Kombi auf den Parkplatz.

„EVA?“, rief Bianca aus ihrem Büro laut. „Schaust Du mal? Michael kommt grade vorgefahren. Hilfst Du ihm mal bitte?“ Beide Mädchen schauten einander kurz an. Woher wusste sie das? Naja, nicht lange grübeln, handeln. Eva schloss wieder die Tür und konnte nur hoffen, dass Michael sie nicht gesehen hatte. Sie nahm Laura bei der Hand und packte sie in einen kleinen Abstellraum im Gang zu den Büros. „Bleib hier drin und mach keinen Mucks. Ich komme und hole Dich wieder, wenn die Luft rein ist.“

„Bitte vergiss mich nicht! Wenn das jemand erfährt...“

„Ich helfe Dir, versprochen!“ Laura folgte und ging hinein und schloss die Tür hinter sich zu. Sofort legte sie wieder ihr Ohr an die Tür.

„Ich geh schon!“, rief Eva schnell zurück und ging wieder zur Eingangstür. Sie öffnete sie und ging Michael entgegen.

„Oh, hallo Eva! Noch da?“, sagte Michael.

„Ja, ich möchte doch noch Silver kennenlernen!“, sagte sie mit einem Zwinkern.

„Ahaaa... Bianca hat schon geplaudert. Na komm, er ist hinten drin in der Transportbox.“ Michael öffnete den Kofferraum und sofort schauten Eva zwei dunkle

Augen an. Ein wacher Blick und ein Traumfell. Es war echt ein Prachtrüde. Zum Glück weder an Schwanz noch an Ohren kupiert. „Ja, was bist Du denn für ein Süßer?“

„Ja, gell? Ein Prachtkerl! Und eine super-gute Abstammung. Habe ich einem Züchter abgeschwatzt. Der wird unser Angebot an erfolgreichen Vererberern noch komplettieren.“

„DAS stimmt wirklich.“

Michael öffnete die Transportbox und befestigte die Leine an dessen Halsband. „Komm mit, mein Kleiner.“, sagte Michael scherzend. Denn 'klein' war Silver wirklich nicht! Er hatte eine Widerristhöhe von schätzungsweise 70cm und sein Kopf war genau auf Schritthöhe. Nicht massig, sondern eher sportlich schlank. Man sah an den Flanken die feinen Muskeln arbeiten, als er aus dem Kofferraum auf den Boden sprang. „Komm mit, Eva. Wir gehen rein.“

Eva folgte den beiden wieder ins Tierheim. Fast reflexartig ging ihr Blick kurz zur Tür zum Abstellraum. Da kam schon Bianca ihnen entgegen.

„Da ist er ja! Hallo Silver! Na? Du freust Dich schon, gell?“

Bianca knuddelte Silver und er freute sich sofort. Er wedelte mit dem Schwanz und schnüffelte in die Runde. „Ja, hier wirst Du es gut haben! Michael und ich werden schon dafür sorgen. Und Eva natürlich auch!“ Bianca zwinkerte Eva zu und Michael lächelte. Eva musste auch lächeln.

„Apropos: Wie ist er eigentlich so generell beim Deckakt?“, fragte Bianca gleich Michael direkt.

„Naja, der Züchter hat gesagt, dass Silver schon 'rangeht', aber alles noch in normalem Rahmen. Seinen Penis haste ja schon gesehen. Das sollte auch kein Problem sein. Nicht für unsere Eva.“ Michael klopfte auf Evas Schulter.

„Willst Du es gleich mal probieren?“, fiel Bianca mit der Tür ins Haus.

„Ja, genau. Magst Du?“, stieß auch Michael ins gleiche Horn.

„Hm... ich... naja...“, stotterte Eva.

„Ach komm, Du hast doch nicht umsonst auf Silver gewartet, oder? Sei ehrlich!“

Eva wollte ehrlich sein. Natürlich gefiel ihr Silver. Und natürlich wollte sie ihn „probieren“. Aber jetzt gleich. Und Laura? Obwohl... wenn Bianca und Michael bei ihr wären, wäre das die Chance für Laura zu verschwinden. Andererseits hatte sie noch nie zwei Hunde an einem Tag, auch wenn Bianca und Michael was anderes annahmen. Und klein ist der Penis sicher auch nicht. Eva haderte mit sich selbst. Schlussendlich überwog der Gedanke ihrer Freundin zur unbemerkten Verschwinden zu verhelfen. „Ok, ich machs!“

„Na prima!“, freute sich Michael.

„Ich wusste auf unsere Eva ist Verlass!“, jubelte Bianca. „Wow! DREI Rüden an einem Tag... Eva, Eva... Du machst mir noch Konkurrenz!“, flüsterte sie ihr leise zu.

„Ich muss nochmal schnell ins Büro!“, rief Bianca zu Michael. „Führ Silver doch schon mal ins Begattungszimmer, ok?“

„Mach ich!“, bestätigte Michael und ging Richtung Zimmer, das mittlerweile gut belüftet war.

Eva beugte sich in einem kurzen unbeobachteten Moment vor zur Abstellkammer. „Laura, ich weiß, Du hörst mich. Wenn ich mit den beiden im Zimmer bin, versuch zu gehen. Der Schlüssel steckt noch in der Haupttür. Lass sie leise ins Schloss fallen.“ Sie

hörte ein geflüstertes „Ok!“ aus der Kammer kommen.

„Na, Eva? Was ist? Noch nicht nackig?“, überraschte Bianca sie, als sie schnell um die Ecke aus ihrem Büro kam.

„Ähm... doch, gleich!“, grinste sie verlegen.

„Na dann!“ Bianca lehnte sich mit verschränkten Armen an die Wand und musterte Eva von oben nach unten. Eva verstand sofort und fing an, ihre Hose auszuziehen. Sie streifte sie ab und warf sie Richtung Anmeldetresen. Das quittierte Bianca mit einem leichten Lächeln. Jetzt griff Eva links und rechts in ihren Panty und zog ihn langsam nach unten. An ihren Füßen angekommen ließ sie ihn einfach fallen und stieg aus ihm heraus. Bianca schnupperte kurz und vernahm den wohlbekanntem Geruch von Hundesperma. Sie blickte auf den dunkelroten Panty, der im Schrittbereich deutlich sichtbar nass und am Rand weißlich angetrocknet war. Eva richtete sich langsam wieder auf. Biancas Blick ging weiter nach oben und blieb in Evas Schritt hängen.

„Das hätte sich Deine Scheide auch nicht gedacht, dass sie heute dreimal gefüllt wird, hm?“, scherzte Bianca. „Na komm, meine Kleine! Silver wartet bestimmt schon auf Dich.“

Bianca nahm Eva bei der Hand und ging mit ihr ins Begattungszimmer. Und tatsächlich wartete schon Silver schwanzwedelnd. Michael hatte die Leine bereits abgemacht und die verstreut liegenden Plastikbecher vorbereitend ineinandergestapelt. „Schau, da kommt schon Deine Hündin!“ sagte Michael. Bianca schloss die Tür. Eva konnte nur hoffen, dass Laura es mitbekommen hatte und sich nun langsam auf den Weg machte. Sie schaute auf den vorsichtig aus der Tasche herauschauenden Penis von Silver. „Was tut man nicht alles für die Freundschaft!“, dachte sich Eva und kam näher.

Laura hörte natürlich gut, wie die Tür zufiel. Auch wenn sie durch das Schlüsselloch schauend die kleine Strip-Show von ihrer Freundin ein bisschen um den Verstand brachte. Vorsichtig und leise öffnete sie die Tür der Abstellkammer und schaute sich um. Keiner da. Die Tür zum Begattungsraum war geschlossen. Doch irgendwoher hörte sie Stimmen und die kamen nicht von dort. Eigentlich sollte sie verschwinden. Aber was, wenn noch jemand da ist? Klingt komisch, aber Laura konnte es sich nicht erlauben erwischt zu werden! Und so ging sie schnell aus der Kammer heraus und stellte sich an die gegenüberliegende Wand. Von da aus konnte sie niemand sehen, selbst wenn die Tür zum Begattungszimmer doch noch schnell aufgemacht würde.

Laura spitze wieder die Ohren. Die Stimmen kamen aus dem Büro. Wie kann das sein? Ein kleiner Blick ist sicher nicht verkehrt, dachte sie sich und ging noch zwei, drei Schritte zur Tür von Biancas Büro. Die Stimmen konnte sie nun deutlich vernehmen. Doch was sie da hörte, beruhigte sie in keinsten Weise. Vorsichtig schaute sie zur offenen Bürotür herein. Sie sah nun genau, woher die mittlerweile bekannten Stimmen kamen. Sie ging weiter ins Büro und stand nun direkt vor zwei großen Computerbildschirmen auf dem Schreibtisch, auf denen deutlich hör- und sehbar Eva es sich mit Silver gemütlich zu machen begann.

„SHIT! Das ganze Tierheim ist kameraüberwacht!“, schoss ihr sofort durch den Kopf. Auch der Eingangsbereich mit Michaels Auto war gut sichtbar. Doch nicht nur das. Laura erkannte auf einem der beiden Bildschirme auf einmal, dass das Kamerabild aus dem Begattungszimmer irgendwie in eine Internetseite eingebettet zu sein schien. Darunter stand rot blinkend „24h LIVE GERMAN DOG SEX!“. Laura war fix und fertig. Das wird online übertragen??? Oh nein! Doch noch bevor sich Laura weiter darüber aufregen konnte, zog sie das, was sie sah, auf einmal irgendwie in den Bann. Sie sah das erste Mal ihre Freundin beim Sex mit einem Hund zu. Wow! Und dann noch Silver, dieser

Riesenkerl, den Laura auch das erste Mal auf dem Schirm in ganzer Pracht sah. Michael und Bianca waren grade noch so am Rand auszumachen.

Eva machte es sich auf der Matratze gemütlich und vernahm deren wohlbekanntem Geruch. Michael zog sich langsam zurück von der Matratze und ließ Silver machen. Dieser begann an Eva zu schnuppern, was sie mit Knuddeleien belohnte. Immer mehr kam Silver in Fahrt, als er Evas Duft vernahm. Sie spürte förmlich, wie ihre Muschi immer feuchter wurde. Diese Nässe kam jedoch von ihr und spülte noch Rons Sperma leicht nach außen. Sie sah, dass ihre Schamlippen glänzten und leicht weißlichen Schaum am Rand hatten. Ein geiles Kribbeln überkam sie, als sie den Cocktail aus Rons Samen und ihrem eigenen Saft roch und auch Silver vernahm diese erregende Komposition. Er schaffte sich sofort mit der Schnauze den Weg zu Evas Schamlippen frei und begann zu lecken.

Das war für Eva das Zeichen auf alle Viere zu gehen, was sie auch sofort tat. Diesen Vorgang kannte sie schon in- und auswendig und auch Silver schien zu wissen, was jetzt kommt. Er begann sie von hinten zu lecken. Immer wieder rieb er mit seiner feuchten Zunge über Evas Poritze und ihre geschwellenen, rötlichen Schamlippen. Das genoss Eva sichtlich und wurde immer feuchter. „Oh jaaa... mhhmm... das ist guuuut...“

Dann rutschte Bianca näher zu Eva und klatschte ihr auf den Steiß mit den Worten „Komm... Silver... hopp! Spring auf! Los gehts!“, so wie Eva es zuvor bei Laura tat. Das ließ sich der Dobermann nicht zweimal sagen und machte einen Riesensatz auf Evas Rücken. Sie war schon gefasst auf eine ordentliche Portion Hund und fing den Ruck mit den Armen ab. Sofort vernahm sie eine zunehmende Wärme von hinten in ihrem Schoß und spürte nasse, heiße Spritzer in ihrer Poritze langsam herunterlaufen. Der Vorsaft des Hundes traf immer wieder präzise Evas Eingang. Bianca half Silver ein bisschen und schob dessen Becken vorsichtig auf Eva.

Immer mehr Hitze und kräftigere Spritzer zeigten Eva, dass Silvers Schwanz direkt vor ihrer Pussy war und um Einlass bettelte. Sie machte einen Ruck mit ihrem Oberkörper nach hinten und schon saß Silvers Schwanzspitze direkt zwischen ihren Schamlippen. Was dann kam, war eigentlich Eva mehr wie bekannt, aber nicht in der Wucht. Silver stieß mit einem ordentlichen Abtreten seiner Hinterbeine seinen Schwanz fast zur Gänze in Evas Pussy.

„AAHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHH!  
JAAHH!“

Ein wohliger, leicht schmerzbetonter Schrei durchhallte das ganze Tierheim. Laura sah es im Detail auf dem hochauflösenden Video. Immer wieder stieß nun der Dobermann feste zu und rammte seinen Schwanz in Eva hinein. Der zarte Körper des Mädchens wurde von den Stößen des Hundes dominiert und bewegte sich mit leichter Verzögerung zum Takt des Hundes. Evas Brüste, die durch die Haltung frei schwingen konnten, wippten immer wieder nach vorne und hinten.

„Irre, diese Kraft, diese Gewalt, diese Dominanz, mit der der Hund sie fickt!“, ging Laura durch den Kopf als sie diese Bilder sah. „Er will sie wirklich begatten. Er lässt ihr keine Chance da unbesamt rauszukommen... HAMMER!“ Laura sah zum ersten Mal, wie es von außen aussah. So muss es ja auch bei ihr ausgesehen haben. IRRE!

Eva spürte wie Silvers Schwanzspitze immer wieder an ihren Gebärmuttermund stieß und er mit dem mächtigen Schwanz ihre Vagina dehnte. Der erste Schmerz durch das fast gewaltsame Eindringen wich einem erregenden Gefühl des Gefickt-werdens. Sie spürte, wie Silvers haarige Hoden immer wieder an ihre Klitoris klatschten. Sie muss richtig feucht sein im Schritt, nahm sie an. Sie spürte vor lauter Rhythmus keine Nässe auf ihrer

Haut, aber sie muss da sein. Nicht umsonst würde es bei jedem Stoß so schmatzen und glucksen. Immer wieder vernahm sie ein „Guuut, Silver!“, oder „Jaaaa, schön weitermachen!“, von Bianca und Michael von der Seite. Aber wie in Trance reagierte sie nicht darauf, sondern konzentrierte sich nur auf das Stück Hundefleisch in ihrem Körper.

Es pochte und rieb in ihrer Vagina. Was für ein Hammerfeeling. Wenn Laura das jetzt sehen könnte. Der Vorsaft füllte langsam Evas Muschi. Doch es sollte noch mehr kommen. Silver erhöhte das Tempo und begann sich fester an Eva zu klammern. Die Krallen bohrten sich in ihr Oberteil, das sie vorbildlich noch anhatte. Silver wollte kommen. Er wollte in seine neue Hündin abspritzen. Das spürte auch Eva und half ihm, indem sie anfang im Takt seiner Stöße ihre Beckenbodenmuskeln anzuspannen und ihre Vagina zu verengen. Das hält kein Rüde lange durch, das wusste sie. Und auch Silver merkte, dass es 'seine' Hündin wollte. Sie wollte seinen Samen. Dann soll sie ihn auch bekommen!

Mit einem besonders tiefen Stoß eröffnete Silver sein Finale. Seine Penisspitze stieß fest an Evas Gebärmuttermund. Mit einem enorm starken Strahl heißen Spermas spürte Eva tief in sich den Hundeschwanz pumpen. Es war soweit. Silver fing an auf ihr zu verharren. Das einzige, was jetzt Hochleistung brachte waren Hoden, Prostata und Penis. Immer wieder zuckte er in Eva und spritzte dabei Strahl für Strahl Samen in sie. Heiß, leicht brennend wurde er in Empfang genommen. Sie spürte, wie die Menge sie ein bisschen dehnte. „Wow, wie lange hat der schon nicht mehr?“, fragte sie sich, als sie noch immer spürte, wie der Hundeschwanz in ihr zuckte.

Laura sah, wie Silver auf Eva fast regungslos verblieb, die Vorderbeine fest um das Becken ihrer Freundin geklammert. Sie hörte auch das leichte Wimmern ihrer Freundin, die wohl irgendwie genoss. Nach einer guten Minute des Innehaltens kam Silver wieder zu sich und fing an von Eva zu steigen. Auch sein Schwanz verblieb noch fest im Körper des Mädchens, wie zuvor der von Levi in Laura. Doch Eva bereitete sich vor, stemmte ihre Arme und Beine fest in die Matratze und entspannte ihre Beckenbodenmuskeln. Schon flopte der Schwanz mit einem schmierigen Geräusch aus ihrer Vagina. Michael hatte in der Zwischenzeit einen Becher parat und hielt ihn an Evas Venushügel. Der Samen lief zuverlässig aus dem Körper ihrer Freundin in den Becher, während Silver aus dem Bild verschwand. Laura blickte nur noch erregt auf die Schamlippen von Eva und ihre Augen fixierten jeden Schwall, der aus dieser Vagina in den Becher lief. Dieser füllte sich mehr und mehr.

„PUUUUH! Wie... lange... hat... der... denn... schon... nicht... mehr?“, japste Eva nach Luft. Michael hielt noch immer den Becher an, denn Eva pumpte immer noch fleißig. „Keine Ahnung, aber bei dem was da aus Dir rauskommt gut und gerne drei, vier Tage!“

„Drei oder vier Tage!“, sprach Laura leise nach. „Wahnsinn!“ Sie blickte noch immer wie gefesselt auf das Videobild, als hinter ihr eine leise Stimme sprach und Laura zusammenzucken ließ: „Es waren fünf Tage... und sag mir nicht, Du hättest es nicht genossen zuzusehen, wie Eva es bekommt!“

### Teil 3

Lauras Körper zuckte in Gänze zusammen und sie drehte sich ruckartig um. Genau im Türrahmen stand die Frau, die sie eben noch neben ihrer Freundin kniend im Video sah. „OH NEIN!“, schoss es ihr durch den Kopf. Sie stand wie versteinert da und ihre Nippel wurden vor Schreck hart und zeichneten sich deutlich am T-Shirt ab, da sie ja keinen BH mehr trug.

„Wer bist Du denn und was machst Du eigentlich hier?“, fragte Bianca ganz unverblümt. Laura war sprachlos. Sie stammelte nur unverständliche Silben hervor.

„Was ist? Hat es Dir die Sprache verschlagen, hm? Oder bist Du noch ganz gefesselt von Evas Deckakt... hm?“, Bianca grinste. Sie wusste, sie hatte die Kleine vor ihr ertappt. Das sah sie am roten Kopf und auch etwas tiefer an ihren Brustwarzen, die nun deutlich hervorragten. Bianca sah ganz selbstverständlich hin. „Na? So erregt, Süße?“, Bianca grinste frech. Sie wusste, sie hatte sie in der Hand.

„So, jetzt setz' Dich erst mal hin!“, befahl sie und Laura setzte sich auf einen Stuhl, den ihr Bianca hinschob. Auch Bianca setzte sich auf einen Stuhl leicht schräg zu ihr. Ein kurzer Blick auf den Bildschirm zeigte Eva noch immer in Doggy-Stellung, jetzt aber ohne Michael. „Also sag mal... wer bist Du?“

„Ich... ähm... bin... L... Laura!“, kam nur langsam aus ihr heraus.

„Nun komm... mach dich mal locker, Laura! Ich beiße nicht!“

Laura lächelte das erste Mal und vernahm auf einmal völlig überraschend den mittlerweile ihr bekannten Duft von frischem Hundesperma. Das musste wohl von Silver sein. Nur woher? Hat Bianca eine 'Duftwolke' mitgebracht? Komisch...

„Ich bin... also... eine Freundin von... Eva!“

„Aha und weiter?“

„Nix w... weiter!“, pokerte Laura.

„Nichts? Aha... gar nichts?“, hakte Bianca nach.

„Nein...“

„Soso... na dann würde es Dir ja nichts ausmachen, wenn ich hier mal zurückspulen würde...“, sagte Bianca fast beiläufig und rollte mit dem Stuhl, auf den sie sich gesetzt hatte Richtung Schreibtisch und griff zur Maus.

„NEIN! Bitte... Bitte nicht!“

„Bitte nicht? Also gibt es doch etwas, was Du mir erzählen möchtest?“

Laura spürte, dass sie in einer fast ausweglosen Situation war. Sie konnte nicht verleugnen was sie tat. Bianca würde einfach zurückspulen und genau SEHEN, was sie mit Levi im Begattungszimmer angestellt hat.

„Ja... na gut... also...“

„Jaaa?“

„Ich habe...“, Laura zögerte. Sie würde einer fremden Frau von ihrem ersten Sex mit einem Rüden erzählen. Wie verrückt ist das denn? Ihr Herz schlug bis zum Hals. „Ich habe mit Levi... geschlafen.“

„Geschlafen? Wart ihr so müde, ja? Zeig mal!“

Bianca bewegte die Maus und drückte ein paar Knöpfe.

„HALT! Ok... ich hatte mit ihm... Geschlechtsverkehr.“ Laura wurde leiser.

„Na das ist doch schon besser, Kleines! Und weiter?“

Verdammt. Diese Frau wollte echt alle Infos haben. „Naja... er ist auf mich gesprungen... und hat mich... begattet.“

„Oh... aha. Und ich dachte wirklich kurz Eva hätte ihn auch noch rangelassen. Dann warst Du es also. Respekt. Dein erstes Mal?“, Bianca begann eine fast intime, aber total sachliche Unterhaltung. Laura nickte nur. „Und wie war es?“

„Gut“, blieb Laura einsilbig.

„Gut... aha... das ist alles? Gut?“

„Ja... also... Levi war... wirklich gut.“ Nur langsam rückte Laura mit den eigentlichen Infos raus. Levi war nicht nur gut oder wirklich gut. Es war einfach nur ein hammergeiles Erlebnis. Eine Intensität, die sie noch nie gespürt hatte. Und wo er in sie abspritzte, ihr sein heißes Sperma hineinpumpte... in dem Moment hätte sie sterben können vor Glück. Aber niemals würde sie das vor dieser Frau eingestehen, geschweige denn selbst aussprechen.

„Ist er in Dir gekommen?“

„Ja“

„Und wo habt ihr sein Sperma dann hin?“

„In einen Becher“

„Ach nee! Na komm schon, Kleine. Mir kannst Du es erzählen. Oder denkst Du, Du erzählst von etwas, was ich noch nie erlebt habe?“

Laura traute Bianca noch nicht ganz, obwohl sie eigentlich nett war. Sie konnte ihr ja auch schlecht erzählen, dass sie nicht nur Levis, sondern auch Rons Sperma getrunken hatte.

„Wir haben es im Bad weggeschüttet.“

„Ah ja... weggeschüttet.“ Während Laura ihr das erzählte, machte Bianca mehrere Klicks auf dem einen Computer und tippte etwas ein. Mit einem weiteren Klick wich auf einmal das Bild von Eva im Begattungszimmer einem anderen Video. Sie sah auf einmal groß in Vollformat das Bild einer Überwachungskamera und aus den Computerlautsprechern ertönte eine bekannte Stimme, die sagte: „Na dann... Laura... auf Dich!“

Laura riss die Augen auf. Sie sah sich selbst von leicht oben hinten gefilmt, wie sie sich selbst mit dem Spermabecher in der Hand zuprostete, den Becher ansetzte und den Hundesamen langsam in ihren Mund laufen ließ.

„Also ICH würde sagen... nicht ihr, sondern nur DU hast das Hundesperma weg geschüttet... und wie wir beide sehen, nicht in den Ausguss...“

Laura und Bianca blickten beide auf das übergroße Video. Laura sah sich selbst zum ersten Mal zu, wie sie es schluckte. Sie konnte deutlich jeden Schluck im Video sehen und wie durch ein Wunder kam in ihr wieder dieser eigensinnige Geschmack hoch und sie hatte das Gefühl von Spermafäden auf der Zunge. Im Video verzog sie auf einmal ihr Gesicht. Daran konnte sie sich gar nicht mehr so erinnern. Das Erlebte war so überwältigend, dass ihr das da gar nicht selbst auffiel. Doch jetzt sah sie, wie sie die Augen kurz zusammenkniff und ihre Nase leicht rümpfte. Laura und Bianca mussten auf einmal beide kurz grinsen, als sie das sahen.

„Ich fand meinen ersten Becher auch erst mal totaaaaal ekelig irgendwie!“, gestand Bianca auf einmal ganz offen. Laura blickte sie überrascht an. „Vor allem Rons Samen hat so einen ganz... eigenen Geschmack!“

„J... ja, das stimmt!“, pflichtete Laura auf einmal bei. „Es schmeckte ganz anders als Levis.“

„Oh! Du hast beide gekostet?“ Biancas Blick ging aufs Video, wo sich Laura grade das zweite Mal zuprostete und den Becher in den Nacken kippte. „Wow! Respekt! Gleich zwei Becher beim ersten Mal! Mir hatte einer gereicht...“ Bianca lachte auf einmal laut und Lauras Anspannung löste sich spontan, so dass sie mitlachen musste.

„Naja... auf... einem Bein kann man doch nicht stehen, oder?“, sagte Laura fast schon gelassen mit einem Grinsen im Gesicht.

„Und alle guten Dinge sind drei!“, erklang auf einmal eine männliche Stimme von vor der Bürotür. Laura zuckte wieder zusammen und sah verblüfft zur Tür, wo Michael grade hineinkam.

„Oh, Michael, gut dass Du kommst! Darf ich Dir vorstellen: Laura... Michael! Michael... Laura!“, stellte Bianca die beiden einander vor. Es gefiel Michael sichtlich ein so junges Mädchen zu erblicken, das zudem noch ohne BH in ihrem Büro saß und sich mit Bianca über den Geschmack von Hundesperma unterhielt. Er konnte deutlich Lauras Nervosität sehen. Sie fühlte sich etwas unwohl und rutschte auf ihrem Stuhl leicht hin und her.

„Hast Du etwa wieder gelauscht, Michael?“, sagte Bianca mit einem Grinsen, was verriet, dass sie ihn schon länger hinter der Tür hat stehen sehen.

„Oh ja! Und nicht nur das! Ich habe was für unsere Feinschmeckerin dabei!“, sagte Michael und zauberte hinter seinem Rücken einen wohlbekannten Becher hervor. Daher kam der Geruch vorhin! Laura warf einen Blick darauf und sah einen knapp 2/3 gefüllten Becher in Michaels Hand. Michael sah Lauras Blicke.

„Na? Ganz schön ordentlich, gell?“, er lächelte zu Bianca, diese zurück. Die beiden schienen sich blind zu verstehen. Laura nickte nur zustimmend.

„Aber das sollte doch für unseren Neuankömmling kein Problem sein, ooooder?“

Bianca blickte mit leicht hochgezogenen Augenbrauen zu Laura und auch Michael sah sie an. Laura fühlte sich fast schon in Zugzwang. Immer wieder lief auf dem Bildschirm, wie sie den Kopf in den Nacken warf und erst den ersten, dann den zweiten Becher trank. Sie erinnerte sich an den ganz eigenartigen, erst ekelhaften, dann aber durchaus intensiv geilen Geschmack der warmen Flüssigkeit. Und jetzt soll sie vor den beiden hier einen dritten Becher trinken, der zudem noch wesentlich mehr gefüllt war? Gut, ihr 'Ruf' war sowieso schon ruiniert durch das Video. Aber was, wenn der Samen jetzt noch komischer schmeckt und sie ein noch dooferes Gesicht macht... Laura gingen mehr und mehr Gedanken durch den Kopf. Sie versuchte Zeit zu schinden.

„Ihr meint... also... ich soll...“

Michael und Bianca nickten. Er stellte den Becher direkt vor Lauras Nase auf den Tisch und schob ihn ihr noch leicht entgegen. „Auf Dich, Laura!“, sagte er mit einem fast schon fiesen Grinsen und Laura stieg ein fast schon stechender, intensiver Geruch in die Nase. Wenn das Zeug so schmeckt, wie es riecht... PUH!

Doch sie spürte, dass es keinen Ausweg aus dieser Situation gab. Mutig ergriff sie den Becher und sie spürte sofort die wohlige Wärme an ihrer Hand, die vom noch frischen Sperma kam. Sie hob den Becher an und führte in langsam zu ihrem Mund. Sie sah Bianca und Michael an, die mit leicht geöffnetem Mund nur darauf warteten, dass es Laura tat. Ein kurzer Blick auf Biancas PC ließ Laura Eva noch im Begattungszimmer halbliegend auf der Matratze erkennen. Wenn die wüsste, was hier grade abläuft...

„Na dann... PROST!“, sagte Laura bewusst ganz laut und setzte den warmen Becher an. Sofort stieg ihr der intensive Geruch von Silvers Sperma in die Nase. Es ist wirklich kein frischer Geruch, wie bei den beiden anderen davor. Doch jetzt gab es keinen Rückzieher mehr. Laura kippte den Becher langsam und recht früh lief der erste Schluck in ihren Mund, den sie über die Zunge laufen ließ. Es war flüssiger als die beiden anderen davor, schmeckte aber auch... tierischer?

Immer mehr schluckte sie herunter und spürte kaum Samenfäden beim Schlucken, was wiederum ganz angenehm war. Bis auf den letzten Tropfen leerte sie das Glas und

machte einen großen letzten Schluck. Es war vollbracht, der Becher leer und Laura spürte das warme Hundesperma in ihrer Speiseröhre und ihrem Mund kribbeln. Mit Schwung stellte sie den Becher wieder auf dem Tisch ab.

„LAURA??? Du... Du... bist ja noch... DA!“

Laura atmete leicht auf, als sie Evas Stimme vernahm, die grade ins Büro kam. Doch sie sah in ein leicht schockiertes, überraschtes Gesicht. Eva stand im Türrahmen, noch immer untenherum komplett nackt, wie sie sie auf dem Computermonitor gesehen hat, den Eva jedoch von der Tür aus nicht einsehen konnte.

„Was machst Du noch hier?“, fragte Eva erschrocken.

Laura guckte kurz zu Bianca und Michael, die ihr beide wortlos signalisierten nicht zu sagen.

„Ich... ich... bin erwischt worden!“

„Aber ich hatte doch gesagt, Du sollst verschwinden, wenn ich mit Silver...“

„Aaaaahaaaa... meine liebe Eva wollte Laura beschützen... süß!“, sagte Bianca mit fast mütterlicher Stimme. „Naja, das hat wohl nicht geklappt!“

„Zum Glück!“, fügte Michael ein und deutete auf den leeren Becher auf dem Tisch. „Sonst hätten wir das einfach in den Ausguss kippen müssen. Und so hat es doch noch Verwendung gefunden!“

Eva blickte kurz auf den Becher, dann zu Laura und wusste Bescheid. Diese kleine, freche Maus hat NOCH einen Becher Hundesamen getrunken! Die Szenerie hielt für einen kurzen Moment inne. Bianca und Michael schauten einander an, Laura saß noch immer auf dem Stuhl und Eva stand nackt im Türrahmen. Ein paar Sekunden später blickten alle auf Eva. Sie spürte, wie drei Augenpaare ihren jungen Mädchenkörper abscaantten. Doch sie fühlte sich nicht unwohl...

„Tja...“, unterbrach Michael die Stille. „Ich würde sagen, wir haben jetzt zwei Mädchen, die uns hier 'behilflich' sein könnten... oder was meinst Du, Bianca?“

„Sofern das Laura möchte...“ Biancas Blick ging wieder zu Laura. „Natürlich nicht umsonst...“

„Wenn ich... behilflich sein... kann?“

„Oh ja, sehr sogar! Und ich glaube unsere Eva hier kann hier gleich ein bisschen Hilfe vertragen, wenn ich sie mir so ansehe!“, antwortete Bianca mit einem freundlichen Lächeln und zeigte auf Evas Muschi, aus der langsam noch immer ein bisschen Samen quoll und die Schenkelinnenseite langsam herunterlief. Michael und Laura blickten hin.

„Ups! Das habe ich gar nicht gemerkt! Ich war so geschockt...“, lächelte Eva verlegen.

„Kein Problem, ich helfe ihr!“ Laura stand auf und ging zu Eva. Sie nahm ihre Hand vom Türrahmen und ging mit ihr Richtung Toilette. „Wir sind gleich wieder da!“

„Bleibt nicht so lange!“, rief ihnen Michael hinterher und sie hörten, wie die beiden anfangen im Büro leise zu reden. Eva trottete noch immer nackt hinter Laura her. „Sag mal, ich hab gedacht, Du nutzt die Gunst der Stunde!“, flüsterte Eva zu Laura. „Ich mühe mich hier mit Silver ab und Du hast nichts Besseres zu tun, als ins Büro zu gehen und Dich erwischen zu lassen?“

„Hey, ganz so wars ja nicht! Ich hab schon versucht zu fliehen, aber dann...“

„Was war dann?“

„Dann habe ich Stimmen aus dem Büro gehört! Und zwar die gleichen, die auch aus dem

Begattungszimmer kamen!“

„Hä?“

„Mensch, Eva! Die haben hier überall KAMERAS!!!“, flüsterte Laura leise.

„Kameras??? Du meinst... also...“

„Ja, genau! Und nicht nur im Begattungszimmer, sondern auch auf dem Klo und was weiß ich wo noch.“

Eva folgte Laura verdutzt aufs Klo. „Das... heißt... Du hast mir... zugesehen?“, hakete sie nach.

„Ja, habe ich, aber sie haben auch mich aufgenommen! EVA! Die haben uns auf BAND!“ Laura wollte nicht gleich die ganze Wahrheit erzählen und behielt die Internetseite erst mal für sich.

„Das heißt, Du hast gesehen, wie ich mit Silver Sex habe?“ Noch immer war Eva irgendwie mehr gebannt von dieser Vorstellung, als von der Tatsache, dass Bianca und Michael es auf Band haben. Nach einigem Zögern fragte sie „Und? Wie war ich?“

„Wie meinst Du das?“

„Na... wie sah ich aus?“

„Ähm... naja... ziemlich... benutzt.“ antwortete Laura überrascht, aber sachlich.

„So habe ich mich auch gefühlt!“, antwortete Eva mit einem leichten Lächeln. Nach einem Moment kuckte sie wieder an sich herunter. „Und es war eine Hammer-Menge Sperma! Das grade seinen Weg aus mir sucht!“ Sie fing an zu lachen. Laura selbst war irgendwas zwischen verwirrt und amüsiert, doch musste auch auf Evas Schenkel kucken, die an der Innenseite vor Nässe nur so glänzten.

„Na komm, wir machen Dich erst mal sauber...“

Laura ging die die Toilettenkabine und wollte zum Toilettenpapier greifen, doch es war nichts da. „Ach ja... Eva hatte es ja leer gemacht“, ging ihr durch den Kopf. Doch auch in der Nachbarkabine war nichts.

„Ähm, Eva... wir haben kein Klopapier hier.“

Beide überlegten einen kurzen Moment. Dann legte Eva frech den Kopf schräg, stellte ihre Arme seitlich in die Hüfte und sagte: „Dann könntest Du es ja...“

„Was?“

Eva stellte sich mit gespreizten Beinen hin. „Ablecken... Süße!“, sagte sie mit einem fast schon befehlsgleichen Ton.

„BITTE?!“

„Na Probleme mit Hundesperma scheinst Du ja nach den drei Bechern nicht mehr zu haben, oder? Außerdem kennst Du ja Silvers Samen schon!“ Eva grinste frech drein, zog ihr Oberteil aus und Laura konnte nur baff schauen. Sie musterte ihre Freundin von oben bis unten, während Eva ihr Oberteil auf den Waschbeckenrand warf und nun auch noch den BH auszog.

Natürlich hatte sie mittlerweile damit kein Problem mehr. Und auch Evas Körper war wohlgeformt und lud förmlich ein, liebkost zu werden. Aber so? Und dann noch so „öffentlich“ vor der installierten Kamera? Laura zögerte.

„Ach komm schon, Süße!“, reizte Eva wieder und kam einen großen Schritt näher. Sie streichelte Lauras Wange. Sie stand so nah, dass sowohl der Geruch von Silvers Samen,

als auch der süßliche Duft von Evas Muschisaft langsam in Lauras Nase stieg und ihre Sinne vernebelte. Laura fühlte sich in einem Gefühlchaos und die Berührungen von Evas Hand machten es ihr nicht leichter. Mit einem tiefen Atemzug vernahm sie den erregenden Cocktail der Säfte. Wieder reagierten ihre Brustwarzen ohne dass sie es wollte und stellten sich auf. Sie zeichneten sich deutlich ab, da sie ja noch immer keinen BH trug. Doch sie sah, dass auch Evas Brüste spitzer wurden. Die beiden Mädchen standen sich gut eine Minute fast Haut an Haut gegenüber.

Schließlich fasste sich Laura ein Herz und legte ihre Hände auf Evas nackte Hüfte. Sie spürte sofort die Hitze und Weiche ihrer noch jungen Haut und strich fast liebevoll darüber. Eva genoss sichtlich die Berührungen und ihr Kopf wogte hin und her. Evas Hände strichen nun auch über Lauras Körper. Doch sie fanden schnell Lauras steife Nippel und fingen an mit ihnen zu spielen... sie leicht zu kneifen. Das quittierte Laura mit einem wohligen Stöhnen. „Oh Evaaa... jaaa... mhmmm... das ist guut... was... machen wir nur hier...“

Eva ging gar nicht weiter auf Lauras Frage ein und ließ ihre Hände höher wandern zu Lauras Gesicht. Sie streichelten über ihre Wangen und Laura konnte genau den animalischen Duft riechen, der von Evas Fingern ausging. Evas Hände waren mit Sicherheit beim Begattungsakt ordentlich zu Gange, doch es störte sie nicht. Ihr Kopf wurde von ihnen nun sanft gepackt und an Evas Brust gezogen. Laura fing sofort an Evas Busen zu küssen um sofort daraufhin zu ihrer linken Brust zu schwenken und sie ebenfalls zu küssen. Laura spürte Evas feste Brust an ihren Lippen und ihre Zungenspitze ertastete Evas harte Brustwarze. Fester presste sie Lauras Kopf an ihre Brust und schon hatte Eva ihren Nippel ganz im Mund und saugte nun lustvoll daran wie ein kleines Baby.

Doch Eva wollte mehr... Sie hatte andere Pläne mit Lauras Zunge an ihrem Körper. Und so packte sie wieder liebevoll den Kopf ihrer Freundin und drückte ihn nun langsam tiefer. Laura verstand sofort und ahnte, was ihr nun bevorstand. Auch hier würde es nun kein Zurück mehr geben. Sie ging vor Eva auf die Knie und blickte ihr von unten direkt in die Augen.

„Komm, Laura... leck mich sauber!“, sagte Eva so liebevoll, dass Laura gar nicht anders wollte, als ihrer Freundin genau diesen Gefallen zu tun. Sie griff Evas Knöchel und begann an den Waden zu lecken. Links und rechts abwechselnd leckte sie die Nässe auf, die langsam nach unten lief und arbeitete sich hoch. Sie schmeckte ein milderer Aroma als grade beim Becher. Auch schmeckte es von Evas weicher Haut um ein Vielfaches angenehmer. Und so leckte sie höher und höher. Über die Knie hinweg hoch zu ihren Oberschenkeln, die Eva nun bereitwillig vor ihrer Freundin spreizte.

Eva spürte Lauras Zunge nach oben wandern und wusste schon ihr Ziel. Sie legte ihren Kopf in den Nacken, schloss die Augen und genoss nur noch. Dabei fasste sie sich selbst an ihren Brüsten und massierte sie sanft. Sie hörte, wie Laura gewissenhaft die herauslaufende Nässe aufleckte und auch schluckte. Wow... ein Orgasmus für die Ohren... ihre Freundin so zwischen ihren Beinen zu wissen.

Laura konnte nun deutlich die Schamlippen ihrer Freundin sehen. Kräftig durchblutet, leicht wülstig und glänzend vor Nässe präsentierte sich Evas Vagina. Laura war wie in Trance und begann zärtlich mit Zeigefinger und Daumen die Schamlippen zu fassen und auseinander zu ziehen, was Eva mit einem lustvollen Stöhnen quittierte. Sie spreizte die Lippen und sah den Eingang in Evas Körper... ihre Vagina... jenes Loch was kurz zuvor noch ein Hundeschwanz sein Eigen nannte. Jene Öffnung, in die Silver sein Sperma mit Gewalt hineingespritzt hatte, um 'sein' Weibchen zu besamen. Und aus dieser Öffnung lief nun sichtbar ein kleinerer Schwall weißlicher, zäher Flüssigkeit.

Laura wusste genau, dass das nicht nur alleine Silvers Erzeugnis ist, was sie da

herauslaufen sieht, doch es war ihr egal. Sie kam näher mit dem Mund an Evas Muschi. Eva spürte deutlich ihren Atem in ihrem Schritt. Gleich würde es soweit sein... und schon spürte sie, wie Laura ihren Mund aufsetze und mit der Zunge sanft in sie eindrang. Sofort entspannte Eva ihr Becken und ließ sich leicht gehen. Sie stöhnte, genoss jede Berührung ihrer besten Freundin und konnte jede Bewegung ihrer Zunge in ihr spüren.

Laura leckte, als hätte es noch nie etwas Anderes für sie gegeben. Sie schmeckte diese süßlich-salzige Kombination der Säfte, doch sie mochte es. Sie mochte mehr. Sie mochte alles haben und drückte selbst ihr Gesicht noch fester in Evas Schritt. Bereitwillig gab ihr der Körper das, was sie wollte und so schluckte Laura immer wieder alles herunter.

Doch immer mehr schmeckte sie, dass der süßliche Saft überwog. Eva genoss es so sehr, dass sie immer mehr in Ekstase geriet. Laura spürte es, doch machte nicht langsamer - im Gegenteil. Sie packte sich Evas Muschi und leckte sie, bis Eva es nicht mehr aushielt und kam und in einem gewaltigen Orgasmus förmlich explodierte.

Nach heftigen Wogen der Lust und lautem Stöhnen ließ langsam Laura von ihr ab. Eva war in einem Gefühlstaumel und hatte ein breites Grinsen im Gesicht. Als sie langsam die Augen öffnete stand Laura mittlerweile vor ihr.

„Laura... das... war... wunderschön!“

Laura konnte nur lächeln über die Atemlosigkeit ihrer Freundin. Es musste wirklich gut gewesen sein. Und das gleich beim ersten Mal! Mädchen wissen halt am besten, was Mädchen wollen!

„Und ich habe es auch sehr, sehr genossen, Süße!“, flüsterte sie in Evas Ohr.

„Kannst... Du... mir... puh... meine Klamotten... holen? Ich bin zu... fertig!“

Laura grinste und ging aus der Toilette. Sie sammelte Evas Panty vom Gang, wo sie ihn fallenließ und griff sich die Hose vom Anmeldetresen und ging zurück in die Toilette, wo Eva bereits BH und Oberteil wieder anhatte.

„Hier Deine Sachen, Mausi!“

„Danke, Schätzchen!“, antwortete Eva und zog sich fertig an. Als sie fertig war, gingen beide Mädchen wieder raus. Bianca und Michael empfingen sie schon mit einem Grinsen.

„Na? Hat doch bisschen länger gedauert?“, scherzte Michael wohl wissend.

„Ja... bei Mädchen dauert es manchmal länger!“, antwortete Eva keck und Bianca konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. „Jetzt muss ich aber heim und Laura auch. Sonst werden wir noch vermisst!“

„Na gut, ihr Zwei. Aber morgen müsste noch einer von Euch vorbeikommen... für Sam. Der durfte heute ja noch gar nicht!“

Laura schaute Eva an und Eva Laura. Schließlich nahm sich Laura ein Herz und sagte: „Ok, ich komme vorbei. Eva war heute schon... 'produktiv' genug.“ Beim Wort 'produktiv' mussten alle lachen. Bianca und Michael gaben beiden Mädchen noch einen Kuss auf die Wange und schließlich verließen die beiden Freundinnen das Tierheim.

„Kein Sterbenswort!“, sagte Laura mit ernster Stimme.

„zu NIEMANDEM! Versprochen!“, antwortete Eva ernst. Die beiden Freundinnen verstanden einander. Laura ging über die Straße zu ihrem noch immer geparkten Rad und Eva schnappte sich ihr Bike. Zusammen fuhren sie nach Hause und kamen schließlich in ihrer Straße an.

„Dann morgen viel Spaß, Süße!“

„Sei ruhig, Eva!“

„Ach komm... weiß doch niemand, was ich meine...“, sagte Eva leise und rollte mit dem Rad in die noch immer leere heimische Garage und verschloss sie hinter sich. Laura schob auch ihr Fahrrad auf das heimische Grundstück. Sie fühlte sich etwas unbehaglich. Weniger der intensive Geschmack des zuletzt gekosteten Safts irritierten sie, als mehr die Tatsache ohne BH unterwegs zu sein. Wenn ihre Mutter sie so sieht! Und dann noch mit dem Tierheim-Oberteil. Wie soll sie erklären, wo sie das her hat und wo ihr eigenes Oberteil ist.

Doch sie schlich sich hinten herum ins Haus und ging sofort hoch in ihr Zimmer. Sie streifte das Oberteil ab und legte es zur Schmutzwäsche. Bei der Suche nach einem neuen BH erhaschte sie einen Blick in den großen Kleiderschrank-Spiegel. Sie verharrte kurz, blickte hinein und sah ihre jungen, festen Brüste mitsamt der harten Nippel. Von allen Seiten begutachtete sie auf einmal ihren Oberkörper.

„Was hast Du nur getan, Laura!“, sagte sie leise zu sich selbst, während sie über ihre Hüften strich. „Du hast mit einem Hund Sex gehabt und das Sperma von drei Hunden getrunken. Und außerdem deine allerbeste Freundin nicht nur beim Sex mit einem Hund erwischt, sondern auch dabei zugesehen und sie danach sogar geleckt!“ Bei ihren Worten ging auf einmal ein sanftes Kribbeln durch den Körper.

Das Knallen einer Tür ließ sie aus ihrem Tagtraum erwachen. Sofort ergriff sie einen BH und zog ihn an, als auch schon ihre Mutter nach einem kurzen Anklopfen in ihr Zimmer kam.

„Hallo Süße! Oh, entschuldige... ich wusste nicht, dass Du Dich umziehst.“

Jetzt nur nicht auffallen und ganz normal verhalten, ging Laura durch den Kopf. „Ach, schon ok, Mama!“

„Wo warst Du denn? Ich hab Dich gar nicht weggehen hören...“

„Ich... äh... war kurz mit dem Fahrrad weg.“

„Naja... 'kurz' ist relativ, oder Süße?“, grinste ihre Mutter.

„Ok ok, es hat bisschen länger gedauert...“, lächelte Laura verlegen zurück.

Lauras Mutter Ines war zwar schon knapp über Vierzig, aber hatte noch immer eine durchtrainierte Figur. Sie war zuhause in Jeans und Top unterwegs und fing wieder an, wie schon seit jeher Lauras Klamotten zusammenzuräumen. Dabei beugte sie sich immer wieder nach unten und gab ihrer Tochter den Blick in ihren üppigen Busen frei. Denn das war das Einzige, was sie nicht ihrer Tochter vererbt hatte.

„Mensch, lass doch nicht immer ALLES hier so liegen, Kleines!“

„Ja, das wollte ich ja auch noch wegräumen!“

Laura wurde nervöser, als ihre Mutter das Tierheim-Shirt aufhob.

„Oh, wo hast Du das denn her? Hübsch! Gell, Du unterstützt jetzt unser Tierheim? Finde ich klasse, Laura!“

Oh, wenn sie wüsste! 'Unterstützen', ja genau! Laura musste innerlich lachen.

„Puh! Das stinkt aber... was hast Du denn damit gemacht? Das riecht ja wie nasser Hund!“

Zum Glück war das eine Frage, auf die ihre Mutter keine Antwort haben wollte. Und so ließ sie sie weiter ihre Sachen wegräumen. Grade als sie sich umdrehen wollte, um noch ihr Oberteil anzuziehen, hielt sie ihre Mutter am Arm fest. Laura zuckte zusammen.

„Hey, Kleines! Was hast Du denn da???“

Ines musterte die Hüfte ihrer Tochter. Sie sah ein, zwei tiefere Kratzer seitlich knapp über dem Beckenkamm. Sie waren rot und leicht blutunterlaufen. Auf jeden Fall frisch. Laura wurde unsicher und Ines merkte es. Sie drehte ihre Tochter vor sich auf die andere Seite und auch da war ein tieferer Kratzer in der zarten Haut. Laura wusste nicht, was sie ihrer Mutter sagen sollte. „Och, ich habe mich grade im Tierheim von einem Rottweiler begatten und besamen lassen und er war wohl mit seinen Krallen etwas ungeschickt!“, hätte sie eigentlich sagen müssen, aber das konnte sie ja wohl schlecht. Stattdessen lächelte sie etwas unpassend. Auf einmal verzog sich die besorgte Miene der Mutter in ein geheimnisvolles Lächeln.

„Ähm... naja... es geht mich ja nichts an... aber... vielleicht kannst Du demjenigen, der das hier getan hat sagen, dass er mit meiner Tochter durchaus auch sanfter umgehen darf. Nicht dass noch etwas zurückbleibt auf ihrem schönen Körper. Machst Du das?“

Laura konnte sich innerlich fast nicht mehr vor Lachen zurückhalten. Mit dem letzten Rest an Selbstbeherrschung sagte sie: „Ja, klar. Das richte ich gerne aus.“

„Dann ist ja gut!“, lächelte Ines Laura an.

„Aber erwarte keine Antwort von ihm, geschweige denn, dass es ihn überhaupt interessiert!“, dachte Laura bei sich.

„Hast Du eigentlich noch was für die Wäsche oder wars das, Kleines?“

„Ähm... ich... wollte eigentlich noch die Jeans und mein Höschen...“ stammelte Laura.

„Ok, gut. Dann zieh beides schnell aus und werfs hier noch oben drauf!“, sagte Ines und wartete mit dem Korb neben ihrer Tochter. Laura zögerte erst etwas. Sie hatte normalerweise zu ihrer Mutter ein ganz normales, offenes Verhältnis und hatte auch kein Problem damit, sich vor ihr auszuziehen und so. Aber sie dachte auch daran, dass sie vor Kurzem erst von einem Hund besamt wurde und mit Sicherheit noch Sperma aus ihr ins Höschen lief. Doch sie konnte jetzt schlecht von ihrer Mutter verlangen aus dem Zimmer zu gehen. Das wäre noch auffälliger. Also begann sie, ihre Jeans zu öffnen und schob sie langsam nach unten. Sie zog sie aus und legte sie oben auf die andere Dreckwäsche im Korb.

Jetzt stand sie nur noch im Höschen und BH vor ihrer Mutter, die nur darauf wartete, dass Laura endlich ihren Hipster auszieht. Sie schaute herum, als würde sie etwas suchen, während sie links und rechts in ihren Hipster griff und ihn langsam nach unten zog. Sie ging dabei mit ihrem Oberkörper nach vorne, damit ihre Mutter nichts sehen konnte. Als ihr Höschen auf Kniehöhe war, konnte sie selbst die Bescherung nur zu gut sehen: Ein großer Rest von Levis Samen war noch aus ihrer Muschi nachgelaufen und in ihr Höschen gelaufen und dort schon leicht angetrocknet. Es war auf dem leicht dunklen Hipster gut als weißlicher Fleck sichtbar. Mist! Doch jetzt musste sie das Beste draus machen und faltete es, als es an den Füßen war gleich zusammen, sodass der Fleck verschwand. Laura hob es auf und warf es auch auf den Wäschekorb.

„Gut, dann geh ich mal anstellen...“, sagte Ines, während sie noch einen kurzen Blick auf den jugendlichen Körper ihrer Tochter warf. Sie blickte kurz auf Lauras relativ frisch rasierten Schritt. Dann drehte sie sich um und ging in den Keller, während Laura in ihrem Wäscheschrank ein neues Höschen suchte. Sie fand eines und zog es sich gleich an.

Unterdessen war Ines im Keller angekommen und stellte den Korb vor die Waschmaschine. Sie öffnete die Trommel und griff in den Wäschekorb. Auf einmal merkte sie, wie sie in etwas Warmes und Nasses griff. Sie sah, dass sie den Hipster ihrer Tochter in der Hand hatte, der zu oberst lag. „Was ist das denn?“, fragte sie sich und

nahm sich das Höschen alleine. Sie faltete es auseinander und blickte genau auf einen großen, weißen Fleck direkt im Schritt des Höschens, der in der Mitte noch ganz feucht war. „Tz... meine Kleine! Naja, sie ist ja schon erwachsen. Puh... das riecht aber komisch!“, ging ihr durch den Kopf, als ihr der Duft des Höschens in die Nase stieg. Was mag das sein? Sie nahm das Höschen näher an die Nase und nahm einen tiefen Atemzug. Nach dem ersten Ekel empfand sie auf einmal auch eine gewisse Erregtheit.

„Das muss Sperma eines jungen Mannes sein!“, bildete sich Ines ein. Ein Mann, der soeben frisch ihre Tochter gevögelt haben und in ihr gekommen sein muss. Wow! Sie blickte sich fast ertappt in der Waschküche um, doch es war niemand da. Also nahm sie das Höschen noch näher unter die Lupe und führte es an ihr Gesicht. Sie sah deutlich, dass es recht viel gewesen sein muss. Natürlich war es ihr klar, dass ihre Tochter keine Jungfrau mehr ist. Aber bislang hielten sich die Spuren in Lauras Unterwäsche in Grenzen. Ab und an mal ein bisschen Ausfluss oder Regelblut, das war ja normal. Doch jetzt so ein fetter Fleck? Wow. Ines erregte die Vorstellung das relativ frische Sperma eines vermeintlich jungen Mannes vor sich zu sehen so sehr, dass sie mit einem Mal anfang, intensiver am Höschen zu riechen.

Sofort stieg ihr der äußerst eigenwillige Geruch in die Nase. So kräftig hat sie noch kein Sperma gerochen! Aber das muss wohl die Jugend machen, dachte sie bei sich und rieb sich nun mit dem Slip über die Nase. Sie nahm den Duft direkt vom Höschen auf und wusste, dass natürlich auch ein bisschen der Duft ihrer Tochter dabei ist. Doch das war ihr egal. Ines rieb immer mehr mit dem Höschen durch ihr Gesicht. Da war es nur eine Frage der Zeit, bis sie ihren Mund öffnete und die Zunge sanft darüber gleiten lies. Jetzt roch sie nicht nur den Duft, sie schmeckte auch das Sperma, das - wie sie immer noch vermutete - von einem jungen Mann stammen muss. Immer mehr leckte sie über den weißen Fleck, nahm das Aroma auf und tränkte ihren Mund damit.

Ines vergaß sich völlig und gab sich dem Genusserlebnis hin. So merkte sie gar nicht, dass ihre Tochter in die Waschküche kam.

„Mami? Ich hab hier noch meine Sockeeeeääääääääääähmmmm... w... was machst Du da?“, frage Laura erschrocken und Ines zuckte mit dem Höschen in der Hand zusammen.

„I... ich... äh... wollte grade die Wäsche... also... in die Maschine...“, doch es war zu spät, das wusste sie. Laura hatte gesehen, was sie getan hat und konnte es kaum fassen. Hat sie eben gesehen, wie ihre eigene Mutter an ihrem befleckten Hipster geleck hat? Sie ging in die Offensive: „Und? Schmeckts?“, frage Laura trocken mit einem leichten Grinsen im Gesicht.

Ines konnte in dem Moment nichts sagen und musste sich erst fassen. „Ähm... ja... schon...“, brachte sie nach einigen Sekunden des Schweigens über die Lippen.

„Aha. Das freut mich.“

„Ja“

Die beiden Frauen standen sich einige Zeit wortlos gegenüber, bis Ines schließlich den Hipster und den Rest der Wäsche in die Maschine packte. Laura legte noch ihre Socken dazu.

„Willst Du daran auch mal lecken?“, sagte Laura keck.

„Nein!“, antwortete Ines sofort ohne sich auch ein Grinsen verkneifen zu können.

„Und warum nicht?“

„Naja... da... ist kein... Zeug dran.“, sagte Ines ganz leise.

„Zeug?“

„Naja... Du weißt schon... Sperma halt!“

„Ach sooo... deswegen!“

„Ja... wann kommt Deine alte Mutter schon mal in den Genuss von...“

„Von?“

„Von jungem 'Aroma'!“, umschrieb Ines bildhaft das Erlebte. Laura lachte sich wieder in Fäustchen. Wenn ihre Mutter wüsste, WOHER das Aroma stammte!

„Und wie war es, Mama?“

„Ähm, ja, gut. Sehr... intensiv!“, stammelte Ines. Was tat sie da? Sie sprach mit ihrer Tochter über den Geschmack von Sperma, das sich in Lauras Höschen befand. Verrückt.

„Oh ja, allerdings!“

„Wer... also... von wem...“, zögerte Ines weiter.

„Du meinst, von wem es ist?“

Ines nickte nur, während sie den leeren Korb auf die Maschine stellte und den Hebel auf 'Mix 30' stellte.

„Es ist von Levi.“

„Levi? Einer aus Deiner Klasse?“

„Nicht direkt. Es ist ein Bekannter von Eva.“

„Ah so.“, sagte Ines still und fragte nicht weiter nach. „Aber nichts zu Papa, hörst Du?“

Laura legte ihren Kopf auf Seite. „Warum eigentlich nicht?“

„Laura! Ich bitte Dich!“

„Neee, schon ok, Mama. Ich sag nichts.“, willigte schließlich Laura ein. Sie überlegte zwar kurz eine Taschengeld-Erhöhung rauszuhandeln, aber war sich auch der Gefahr bewusst, dass ihre Mutter vielleicht Nachforschungen anstellt und vielleicht doch herausfindet, wer Levi wirklich ist. Das durfte natürlich nicht passieren und so gab sie lieber klein bei.

Schweigend gingen beide hoch und Laura schließlich auf ihr Zimmer. Ihr gefiel der Gedanke, dass ihre eigene Mutter genauso Gefallen am Geruch und Geschmack von Hundesperma hatte, wie sie selbst. Dann liegt es wohl in der Familie? Obwohl, sie wusste ja nicht, woher es war. Immer mehr Gedanken gingen ihr durch den Kopf. Sie würde natürlich in Zukunft durch ihren 'Nebenjob' im Tierheim wohl öfter mal solche Höschen nach Hause bringen. Ob ihre Mutter sich dann an allen Höschen vergreifen wird? Eine verrückte Vorstellung.

Während Laura noch in Gedanken schwelgte, ging unten schon wieder ein Schlüssel in die Tür und Jan, Lauras Vater, kam nach Hause. Er stellte seine Tasche auf den kleinen Stuhl im Gang und ging zu Ines ins Wohnzimmer. Laura, mittlerweile ganz angezogen, trottete die Treppe herunter und kam ebenfalls ins Wohnzimmer.

„Laura, mein Schatz! Komm her!“, sagte ihr Vater voller Freude.

Laura hüpfte zum Sessel, in dem ihr Vater saß und drückte ihm einen dicken Kuss auf die Backe.

„Na, Papa? Wie war Dein Tag?“, fragte Laura und setzte sich neben Ines auf die Couch.

„Och, naja, viel zu tun. Im Augenblick arbeiten wir grade an einem großen Werbeauftrag für die Stadt. Aber geht schon. Und bei Dir, süße Maus? Was gibts bei Dir Neues?“

„Ich habe einen neuen Nebenjob!“, sagte Laura voller Stolz.

„Oh, ehrlich? Was für einen denn?“

„Ich helfe Eva ein bisschen im Tierheim.“

„Ach daher das Shirt!“, unterbrach sie ihre Mutter.

„Oh, das ist doch toll!“, sagte Jan. „Und was musst Du da so machen?“, hakte er nach. Laura musste kurz schlucken. Sie konnte ja schlecht die Wahrheit sagen. Also log sie und sagte: „Ein bisschen dies, ein bisschen das..“

„Ah ja. Und ist die Bezahlung ok? Bekommst Du ordentlich was dafür?“

„Oh ja, und wie!“, ging ihr durch den Kopf. Doch sie nickte nur und sagte: „Ja, ich bin zufrieden!“, was ja im Prinzip auch richtig war.

„Na das ist doch schön! Das freut mich, dass Du auch mal was selbst in die Hände nimmst! Die Eva arbeitet da ja glaube ich schon länger, gell? Hat die nicht ihren Führerschein dadurch bezahlt?“

„Ja, richtig, Papa! Und jetzt verdiene ich mir auch was nebenher!“

„Das finde ich echt toll, Laura!“, lobt Jan seine Tochter. „Du sag mal, habt ihr da noch die drei Rüden?“

Laura zuckte kurz zusammen. Woher wusste ihr Vater das? Sie fragte vorsichtig nach: „W... welche Rüden m... meinst Du, Papa?“

„Ach vor nem knappen Vierteljahr ist ein Kunde von mir bei einem Autounfall gestorben, der hatte ganz erfolgreiche Zuchtrüden. Und soweit ich weiß, sind die hier in unser Tierheim gekommen. Weißt Du da was?“

Laura pokerte und tat unwissend. „Nö... k... keine Ahnung.“

„Lass mich mal überlegen... was waren das nochmal für Hunde?“

Lauras Vater überlegte, während seine Tochter immer mehr ins Schwitzen kam.

„Ich weiß es nicht mehr... ist schon zu lange her.“, antwortete Jan nach kurzer Bedenkzeit. Laura atmete auf. Doch was Jan dann sagte, ließ Laura erschrocken zu ihrer Mutter schauen, die wiederum geschockt zu ihrer Tochter sah: „Ich kann mich nur erinnern, dass einer der drei Rüden 'Levi' hieß... ein lustiger Name für einen Hund... oder?“

#### Teil 4

Laura und ihre Mutter sahen sich noch immer wortlos an. Laura blickte mehr ertappt drein, während Ines immer wieder geschockt ihre Tochter ansah. Laura wusste genau, dass ihre Mutter eins und eins zusammenzählen konnte und man sah es ihr auch an. Zudem bekam Laura einen leicht roten Kopf, der Ines nur mehr in ihrer Ahnung bestätigte. Sie schüttelte immer wieder leicht den Kopf, was Jan zum Glück nicht sah. Er war zwar etwas überrascht über die spontane Wortstille, aber es kam ihm nicht ungelegen. So konnte er sich noch etwas mit der Tageszeitung beschäftigen.

Ines blickte immer wieder auf ihre Tochter, schüttelte den Kopf. Laura wusste genau, was in diesem Kopf vor sich ging. Ihre Mutter dachte an die Szene in der Waschküche, wo sie am Höschen ihrer Tochter die Reste des Spermas ableckte. Nun wusste sie, dass es kein menschliches war, was sie da kostete. Ines stand mit einem Mal auf.

„Ich schau mal, ob die Wäsche fertig ist...“, erklärte sie mit etwas leiserer Stimme. Laura sah den Blick, den ihr ihre Mutter zuwarf. Sie konnte ihn allerdings nicht wirklich deuten. Eine knappe Minute später stand auch Laura auf und ging wortlos aus dem

Wohnzimmer, da ihr Vater in die Tageszeitung vertieft war. Sie kam an die Treppe, blickte sich kurz um und ging nach unten, wo sie ihre Mutter hörte.

„Mama?“, rief sie leise. Sie kam in die Waschküche, doch ihre Mutter reagierte nicht, sondern räumte die Maschine aus.

„Mama... ich kann das...“

„Erklären?“, sagte Ines scharf. „Na DARAUF bin ich ja echt mal gespannt!“

Ines drehte sich um, lehnte sich mit verschränkten Armen an die Maschine und blickte ihrer Tochter in die Augen.

„Meiner kleinen Tochter läuft Hundesperma aus ihrer Scheide und sie möchte es erklären...“, sagte Ines leise. Laura schaute ertappt zu Boden.

„Ich weiß... es ist schwer zu erklären. Hm.“

Laura zitterte am ganzen Körper, was Ines gut sehen konnte. Doch sie blieb hart und schaute ihr weiter fordernd in die Augen. Ines wollte genau wissen, was passiert ist und war auch ein bisschen amüsiert über die sichtliche Peinlichkeit in Lauras Gesicht.

„Also... Töchterchen?“

„Gut, ok... also ich habe Eva im Tierheim besucht und ich... naja... ich habe sie ertappt, als sie mit einem der Rüden wohl Geschlechtsverkehr hatte.“

Ines riss die Augen auf. „Die EVA? Du meinst Deine Freundin von nebenan???“

Laura nickte nur und Ines war sichtlich überrascht. „Diese kleine Göre!“, dachte Ines bei sich. Sie kannte Eva ja von klein auf und Laura und sie hatten schon im Sandkasten zusammen gespielt. Und jetzt erfährt sie so einfach nebenher, dass diese Eva es mit Hunden treibt. Wahnsinn!

„Und weiter?“, forderte Ines.

„Naja und da haben wir uns so unterhalten und irgendwie... ach ich weiß auch nicht, Mama. Vielleicht war ich neidisch, weil Eva was macht, was ich nicht mache oder ich war auch neugierig, keine Ahnung. Auf jeden Fall hatte ich irgendwie das Gefühl, das auch mal ausprobieren zu wollen.“, sagte Laura nun etwas freier und offener zu ihrer Mutter.

„Was Du ja dann auch wohl getan hast?!“

„Ähm, ja, richtig. Aber Eva hat mir Hilfestellung gegeben und mit gesagt, was ich wie machen muss, damit es klappt und so weiter!“, erklärte Laura fast des Lobes über Eva. Ines nickte nur interessiert.

„Und dann?“

„Naja... dann ist halt Levi auf mich gesprungen und hat mich... quasi... be...“

„gattet!“, vollendete Ines den leiser werdenden Satz von Laura mit festem Wort.

„Und er hat Dir seinen Penis ganz in die Scheide gesteckt?“, fragte Ines ganz offen nach. Ihr gefiel fast das Spiel mit ihrer Tochter, denn sie sah, dass es ihr mega-peinlich war überhaupt irgendetwas zu erzählen.

„Ja.“

„Und... hat er auch ejakuliert?“

„Ja.“

„In Deine Scheide?“

„Ja.“

„Wieviel Samen war das?“

„Knapp ein halber Becher.“

Ines zog eine Augenbraue hoch. „Ein halber Becher? Woher weißt Du das denn?“, fragte sie mit einem Lächeln nach und Laura wusste, dass sie in einen Fettnapf getreten war.

„Ähm... naja... es ist ja danach wieder... also... rausgelaufen...“, gab Laura kleinlaut zu.

„Und da hast Du Dir einen Becher drunter gehalten?“

„Ja... ich wollte mal wissen, wie viel das ist.“ log Laura und konnte sich grade noch so aus der Affäre ziehen.

„Aha. Aber es scheint ja nicht alles aus Deiner Scheide gelaufen zu sein, hm?“, sagte Ines mit einem Blick auf die fertige Wäsche aus der Maschine. Laura blickte wieder leicht zu Boden.

„War wohl tief in Dir, hm, kleine Maus?“

Laura nickte nur. Ines wusste nur zu gut, wie das ist. Schließlich konnte ihr Mann auch manchmal ordentlich abspritzen und auch wenn sie den größten Teil kurz danach rauspresste, so war abends dennoch öfter mal ein größerer Fleck in ihrem Höschen.

„Bist Du jetzt böse auf mich, Mama?“, riss Laura ihre Mutter aus der Überlegung.

„Hm... ich bin Dir nicht böse, dass Du es mit Hunden machst. Du bist 18 Jahre alt und kannst mit Deinem süßen Körper anstellen, was Du willst. Aber dass Du mir zusiehst, wie ich an Deinem Höschen lecke und mir NICHTS sagst...“

„Was sollte ich denn sagen, Mama? Tu es nicht, es ist Hundesperma?“

Da hatte Laura in gewisser Weise recht. Ines merkte, wie schwer ihrer Tochter schon dieses Gespräch gefallen ist. Da hätte sie niemals in der Situation ihr so was sagen können.

„Hm, stimmt auch wieder, Kleines.“, pflichtete Ines bei.

„Hast Du denn echt nichts gemerkt, Mama? Also ich meine... vom... Geschmack?“

„Hm, es schmeckte schon anders als ich Sperma für gewöhnlich kenne. Und glaub mir, wenn ich sage, dass Papas nicht das Einzige bisher war...“, zwinkerte Ines Laura zu.

„Aber ich dachte wirklich, dass es einfach nur ganz, ganz intensiv schmeckt, weil es vielleicht von einem jungen, ausländischen Mann war. Und außerdem...“, wurde Ines bisschen leiser, „war ja sicher auch ein bisschen Dein Geschmack mit dabei...“

Laura bekam wieder einen roten Kopf, als das ihre Mutter so offen aussprach. Nie hätte sie gedacht eine solche Unterredung mit ihrer eigenen Mutter führen zu können. Natürlich war sie nicht der prude Elternteil. Sie hatte ihre Tochter stets zu Offenheit auch in sexuellen Dingen erzogen und Laura konnte ihr jede Frage stellen. Auch hat sie ihr damals im Detail erklärt, wie das mit den Binden und Tampons funktioniert, als sie mit 14 ihre Menarche hatte. Aber sowas? Nie!

„Ich dachte halt nur, weil es recht bitter schmeckt...“, sagte Laura ergänzend ohne über die Konsequenzen nachzudenken, die dieser Satz mit sich brachte.

„Ach, gell Du hast es auch schon mal probiert, hm?“, erwiderte ihre Mutter sofort.

MIST! Schon wieder verplappert! Laura sah, wie Ines überrascht die Augenbrauen hochzog und fragend kuckte. Jetzt zu lügen, wäre sicher falsch gewesen. Also sagte sie leise und ertappt zu Boden blickend die Halbwahrheit.

„Ich... hab mal kurz dran genippt, ja!“

„Genippt... aha. Vom Becher, hm?“

„Ja.“

„Meine Tochter ist ja ein kleines Ferkelchen. Tz tz!“

„Naja, Du musst grade was sagen, Mama!“, verteidigte sich Laura vehement. „Du hast an meinem Höschen geleckt!“

„Ja, ist ja gut. Ich bin ja schon ruhig. Wie schon gesagt, Du bist 18 und kannst tun, was immer Du möchtest. Nur bitte sag nichts Papa, ok? Das sollte unter uns Frauen bleiben...“

„Ja natürlich, Mama!“, sagte Laura sofort. „Aber Du darfst auch nichts Evas Eltern erzählen, ok?“

„Nein, keine Angst. Ich sag nix. Und jetzt lass uns hochgehen, nicht dass Papa uns noch vermisst, ok?“

Ines schnappte sich den Wäschekorb und ging nach oben, Laura folgte ihr. Sie war ganz zufrieden, wie das Gespräch gelaufen war. Sie hat zwar ein paar Sachen eingestanden, ihrer Mutter aber nicht erzählt, WIE geil alles war und dass sie nicht nur mal kurz genippt, sonder drei ganze Becher Hundesperma von drei verschiedenen Rüden getrunken hatte!

Laura ging hoch auf ihr Zimmer und schloss die Tür hinter sich. Sie griff sofort zum Telefon. Das musste sie Eva berichten, also wählte sie die Nummer ihrer Freundin. Eva war total baff, das konnte Laura am Telefon hören. Sie erzählte ihr auch, dass sie ihrer Mutter beichtete, Eva erwischt zu haben, was Eva natürlich nicht gefiel. Doch raus ist raus und nach einer ehrlichen Entschuldigung Lauras und dem Versprechen, das sie Ines abgenommen hatte war Eva wieder besänftigt.

„Puh! Ein Glück!“, sagte Eva. „Wenn das MEINE Eltern wüssten... o weh!“

„Das stimmt! Dein Papa ist ja eh immer so streng und so...“

Laura und Eva quatschten noch eine Weile über das Thema. Zum Schluss wünschte Eva Laura noch viel Spaß morgen mit Sam und eine gute Nacht. Laura ging zwar müde ins Bett, aber konnte lange nicht einschlafen. Ihr gingen die Erlebnisse des Tages durch den Kopf, das mit ihrer Mutter und auch ein bisschen das Ungewisse, was sie morgen mit Sam erwarten würde.

Am nächsten Morgen holte der Wecker Laura unsanft aus dem Schlaf. Sie rieb sich die Augen, es war schon 9 Uhr. Ein Glück, dass Ferien waren! Laura schälte sich langsam aus dem Bett. Ihr knapper Slip kam zum Vorschein, als sie sich streckte und sich ihr Nachtoberteil hob. Sie begutachtete sich im Spiegel. Dabei fielen ihr die Katzerchen auf, die ihre Mutter am Tag zuvor bemerkte. Sie drehte sich leicht und begutachtete ihren jugendlichen Mädchenkörper. Sie fand sich selbst eigentlich ganz ok und die Kratzer fand sie eigentlich fast auch schon ein bisschen sexy. Ihr Körper sah benutzt aus, genommen... und das zauberte ihr ein Lächeln ins Gesicht.

Sie ging aus ihrem Zimmer und hinunter in die Küche, wo sie sich aus dem Kühlschrank die Milch holte und damit eine Portion Cornflakes in einen Becher übergoss. Sie setzte sich an den Tisch und aß.

„Guten Morgen, Süße!“, sagte ihr Vater auf einmal.

„Guten Morgen, Papa!“

„Na? So früh schon wach?“

„Ja, ich muss wieder ins Tierheim.“

„Ahaa! Aber nicht so, oder?“

Ihr Vater musterte seine Tochter von oben bis unten und ertappte sich dabei, wie er das Aussehen ihrer Beine genoss. Dann blieb er kurz an ihrem wirklich sexy knackigen Arsch hängen. „Hey, das ist Deine Tochter!“, dachte er bei sich. Aber Mädchen ist Mädchen und ob Tochter oder nicht... ihre Reize waren wirklich ansprechend. Seine Augen rutschten wieder höher und erblickten leicht von der Seite Lauras Busen, der fest und wohlgeformt unter dem hauchdünnen Stoff deutlich zu erkennen war. Sie hatte wirklich jugendliche Brüste und wenn er richtig hin sah...

„Ja, ich weiß, Papa... es ist kalt hier!“, grinste Laura ihn an, wohl wissend wohin ihr Vater grade blickte.

„Oh, ähm, ja. Aber das, also...“

Jan fühlte sich leicht ertappt. Aber anscheinend nahm es seine Tochter entspannter als er.

„Neee, keine Angst. So geh ich natürlich nicht ins Tierheim, Papa.“

„Dann ist ja gut.“

„Ich ziehe natürlich ein NOCH knapperes Höschen an!“, grinste Laura frech und öffnete wie willkürlich leicht ihre Beine, während sie einen Löffel Cornflakes aß. Ihr Vater blickte natürlich wie automatisch sofort zwischen ihre Beine, wo er jedoch nur erahnen konnte, was sich darunter verbarg. Er blickte sofort wieder weg.

„Na, guten Morgen ihr zwei!“, tappte Ines in die Küche. Sie sah etwas zerzaust aus und die Haare standen wild in alle Richtungen.

„Guten Morgen, Mama!“

„Laura geht gleich wieder ins Tierheim. Toll, oder, Ines? Sie ist wirklich pflichtbewusst!“

Beim Wort 'Tierheim' schaute Ines wissend in Lauras Augen, die sich wiederum diesem Blick mit einem Blick zu Boden entzog.

„Soso!“

Laura stand auf, stellte ihr Geschirr in die Spülmaschine und ging langsam aus der Küche wieder hoch in ihr Zimmer. Sie spürte, wie ihr Vater beim Rausgehen kurz auf ihren Arsch guckte und konnte sich dabei ein Lächeln nicht verkneifen. Oben angekommen zog sie sich ihr Nachthemdchen aus und warf es aufs Bett. Sie griff zu einem BH in ihrem Schrank und zog ihn an. Danach noch Socken, Jeans, Top und Oberteil und schon war sie wieder auf dem Weg nach unten, um sich noch ihre Schuhe anzuziehen.

„Dann wünsche ich Dir viel Spaß, Süße!“, rief ihr Vater.

„Ja, viel 'Spaß', meine Kleine!“, sagte auch Ines zu ihrer Tochter, wenn auch mit leicht scharfem Unterton.

„Danke!“, rief Laura beim Rausgehen ihren Eltern nach und schloss die Tür. Sie schnappte sich wieder ihr Rad und fuhr zum Tierheim. Diesmal jedoch mit etwas Zweifel und Ungewissheit im Hinterkopf. Sie kam am Tierheim an, schob ihr Fahrrad in den Ständer und ging zur Tür und klingelte. Das Tierheim öffnete erst am Nachmittag.

„Hallo Laura!“, öffnete Bianca die Tür und begrüßte sie sofort. „Schön, dass Du da bist! Na? Wie geht es Dir? So am Tag danach?“

Bianca grinste fast frech.

„Och... ganz gut...“, log Laura und trat ein.

„Bereit für Sam?“, sagte sie ganz offen. Laura nickte nur und folgte Bianca.

„Gut, dann leg Deine Sachen erst mal ab. Hier hinter der Anmeldung sind paar Schränke. Ich habe an einen schon Deinen Namen geklebt.“

Laura ging hinter den Anmeldetresen und bog danach scharf rechts ab und sah eine kleine Reihe von Hochschränken. Auf vielen waren Nummern drauf und ganz hinten waren Schränke mit verschiedenen Namen drauf. Einer trug Lauras Namen. Sie öffnete ihn und legte Schlüssel und Handy rein, was sie vorher leise gestellt hatte. Dann überlegte sie kurz.

„Meinst Du alle Sachen, Bianca?“, rief Laura.

„Alles, was Du für nötig findest, Süße!“, rief sie zurück.

Laura war klar, was sie meinte und begann ihre Jeans auszuziehen. Dann zog sie noch ihre Schuhe und Socken aus, zog ihren Slip herunter und legte alles in den Schrank. Bianca empfing sie schon mit einem freundlichen Lächeln.

„Bereit?“, sagte sie und blickte über den Tresen ganz unverfroren und direkt in Lauras Schambereich.

„Ja, bin ich.“

„Dann komm! Michael hat Sam schon geholt und hat ihn Dir sogar schon bisschen sauber gemacht. Der war ja total dreckig, der Schmutzfink!“

Bianca ging vor und Laura folgte ihr. Beide gingen Richtung Begattungszimmer. Bianca öffnete die Tür und beide gingen rein.

„Hallo Laura! Schön, dass Du kommst!“, sagte Michael.

„Na das werden wir ja sehen...“, machte Bianca einen Wortwitz und alle mussten zumindest ein bisschen Lächeln. Auch Sam freute sich und wedelte erregt mit dem Schwanz.

„Jaaa... Dein Weibchen ist daaaa, gell?“, beruhigte Michael Sam, doch dieser wurde spürbar erregter. Er wusste, wofür Laura gekommen war. Es war seine Hündin, dafür gab es keinen Zweifel. Auch Laura wurde nervöser, als sie Sam so sah. Er sah größer aus, als gestern und irgendwie... wilder?

„So, dann lasse ich Euch drei mal alleine...“, sagte Bianca und begab sich zur Tür.

„Ähm... wieso... das?“

„Naja, ich habe noch andere Sachen zu tun und bei Michael bist Du hervorragend aufgehoben!“, sagte Bianca ganz sicher und schloss die Tür hinter sich. Na toll! Alleine mit zwei geilen Männern! Laura kam sich nun noch unwohler vor. Noch nie hatte sie sich vor einem fremden Mann überhaupt nackt gezeigt, nur vor ihrem Ex-Freund, aber das war schon bisschen her. Und nun blickten zwei Paar gierige Augen auf ihren jungen Mädchenkörper.

„Na komm, ich beiße nicht. Und keine Angst, ich bin nur da, damit nix passiert. Du kannst Dich ganz auf Sam konzentrieren.“

Laura kam näher zur Matratze, wo Hund und Mann schon auf sie warteten. Sie hatte jetzt nicht wirklich Angst, aber es war ihr unangenehm vor einem Mann, den sie grade mal einen Tag kennt auf alle Viere zu gehen und sich von einem Hund decken zu lassen. Nur langsam kam sie näher. Sie konnte sehen, dass Michael ihr direkt zwischen die Beine guckte. Zum Glück war sie noch immer schön blank rasiert von gestern früh.

Michael genoss den Anblick dieses jungen, knackigen Mädchens, das langsam näher kam.

Gleich würde er live miterleben, wie dieses junge Ding vor ihm auf die Knie geht und sich begatten lässt. Toll! Bislang hat er das nur via Kamera erlebt, aber das sagte er ihr natürlich nicht.

„So. Bist Du denn... einigermaßen... also...“, Michael deutete auf ihre Muschi.

„D... Du meinst... ob ich feucht bin?“, sagte Laura zaghaft.

„Ja, genau!“

Laura hob mit einer Hand Oberteil und Top und mit der anderen fuhr sie sich selbst durch ihre Schamlippen. Sie waren wieder leicht geschwollen, aber bei weitem noch nicht so wie gestern. Auch war sie noch nicht so feucht wie gestern. Ihr Körper reagierte auf ihre Unsicherheit.

„Noch nicht soo...“, gestand sie. So langsam wurde sie mit Michael vertrauter. Er versuchte, die etwas sachlichere Atmosphäre beizubehalten, da er merkte, dass sich Laura damit leichter tat.

„Kannst Du was daran ändern?“, fragte er fast ratlos.

Ohne was zu sagen begann Laura ihre Muschi zu streicheln. Sie rieb sich immer wieder ihre Schamlippen und stimulierte ihre Klitoris. Michael konnte nicht anders als hinsehen. Diese Show ein Meter direkt vor seinen Augen war einfach zu heiß. Er sah, wie sie ihre rosa-farbenen Schamlippen mit ihren schlanken Fingern immer wieder teilte und sie zwischen den Fingerkuppen hindurchflutschten ließ. Auch wie Lauras Zeigefinger immer wieder kurz in ihrer Vagina verschwand, machte Michael ganz heiß. Er versuchte aber krampfhaft nichts davon zu zeigen, um Lauras Bemühungen feucht zu werden nicht noch zu erschweren.

Laura merkte, wie langsam ihr Körper auf ihre eigenen Berührungen reagierte. Sie spürte, wie in ihrem Innern sich die Säfte sammelten und nach und nach nach außen liefen. Ein süßlicher Geruch stieg aus ihrem Schrittbereich nach oben und sie konnte sich selbst riechen. Doch nicht nur ihr fiel auf, dass ihr Körper mehr und mehr bereiter wurde.

Sam wurde immer nervöser. Er vernahm schon Lauras Muschiduft weit bevor beide Menschen auch nur einen Hauch wahrnahmen. Und der Geruch machte ihn an. Eine Muschi wartete darauf von ihm besamt zu werden und er hatte vor, diesen Plan zu erfüllen.

„Na, Sam? Das gefällt Dir, gell?“, streichelte Michael den immer nervöser werdenden Ridgeback. So frisch saubergemacht war Sam ein wunderschöner Hund. Mit einem kräftigen Körper, der vor Gesundheit nur so strotzte.

Laura gingen alle Gedanken durch den Kopf. Doch mehr auch spürte sie, dass sie geil wurde. Dass sie der Gedanke an Sam erregte. Fast wie automatisch ließ sie von sich ab und reichte die Hand, die eben noch an ihrer Muschi war, Sam hin. Der ließ sich nicht zweimal bitten und schnupperte erst ganz intensiv und leckte dann an Lauras Fingern. Ein heißer Schauer ging durch ihren Körper, als sie die Hundezunge an ihrer Hand spürte. Sie kam nun näher und kniete sich auf die Matratze. Michael war zwar dabei, aber wurde mehr und mehr nebensächlich.

Er spürte das zarte Band, das sich zwischen dem Hund und dem Mädchen zu bilden begann. Er wusste, er würde nur Nebenrolle sein. Nur Statist in einem Schauspiel der Extraklasse. Doch das war ok für ihn. Damit konnte er umgehen und wollte er auch umgehen. Er wollte nur dabei sein. Mit einem kurzen „Schnipp“ öffnete Michael den Leinenverschluss vom Halsband und Sam war nun frei. Sofort kam der Hund ein Stückchen näher zu Laura, um noch besser die Finger ablecken zu können.

„Möchtest Du Hilfe haben oder willst Du es selbst probieren?“, sagte Michael ganz leise.

„Selbst probieren“, stammelte Laura mit bebender Stimme. So stand Michael auf und setzte sich auf den Stuhl in der Ecke und genoss das sich ihm anbietende Schauspiel.

Laura wurde, jetzt da Michael weiter weg war, entspannter und begann Sam den Kopf zu streicheln. Ein so hübscher Rüde, so treue, liebevolle Augen. Sam konnte süß sein, ohne Frage. Er löste sich von Lauras Hand und begann um 'sein' Weibchen herumzulaufen. So als würde er sie sich von allen Seiten anschauen, ob sie es Wert ist, seine Welpen auszutragen. Immer wieder nahm er einen Atemzug von Lauras Körper und leckte sich über die Nase. Ihm schien zu gefallen, was er da als Weibchen präsentiert bekam.

Laura wurde gelassener und begann mit Sam zu rangeln, ihn zu streicheln... überall. Er legte sich immer wieder auf die Seite, ging auf Lauras Knuddelversuche ein. Ein Vorspiel? Sollte sie bekommen, schien sich Sam zu denken. Michael genoss das Spiel der zwei Körper vor ihm und immer wieder mal konnte er einen guten Blick auf Lauras Muschi werfen. Und auch Sams Körper begann zu reagieren. Seine Penisspitze guckte immer wieder aus seiner Tasche heraus.

Mehr und mehr wurde aus dem Spiel ernst und Laura merkte, dass es nicht beim Rangeln bleiben würde. Ihr war es eigentlich ja schon heute Morgen klar, dass sie begattet werden würde, aber jetzt wo es kurz bevorstand, war es halt doch etwas Anderes. Aber sie wollte Sam nicht enttäuschen. Immer wieder versuchte er seine Nase in Richtung ihrer Muschi zu bringen, um noch mehr von ihrem Intimduft zu verinnerlichen. Laura ließ es mehr und mehr zu und mit einem Mal saß sie mit leicht geöffneten Beinen vor ihm, ihre Arme nach hinten abgestützt. Sam nutzte sofort die ihm dargebotene Chance und vergrub seine Schnauze in Lauras Schoß. Er leckte über ihre Schamlippen und durch sie hindurch, nahm jeden Tropfen Nässe auf. Laura genoss seine feste, raue Zunge und kam nun mehr und mehr in Fahrt.

Nicht nur, dass ihre Pussy nasser und nasser wurde, auch ihre Brüste reagierten und ihre Nippel stellten sich steil auf und wurden hart. Ihr ganzer Körper geriet in einen Taumel der Gefühle. Das lustvolle Gelecke des Hundes in ihrem Schritt machten sie geiler. Doch Sam hielt immer mehr inne zwischendurch. Laura blickte herunter und konnte sehen, dass Sam unruhig hin- und herlief. Es war so süß! Er zeigte deutlich, dass er jetzt mehr wollte, als nur lecken. Er wollte sie bespringen. Das zeigte auch die Pfütze zwischen ihren Beinen, die deutlich sichtbar nicht von ihr kam. Sam spritzte immer wieder Vorsaft auf den Boden.

Laura drehte sich mit einem Mal um, stützte ihre Knie auf die Matratze und hielt mit dem rechten Arm ihren Oberkörper. Mit dem linken Arm animierte Laura Sam zu ihr zu kommen. Doch noch bevor sie mit ihrer Hand auf ihren Po klatschen konnte, war Sam schon zur Stelle und hüpfte auf sie. Total überrascht von Sams Ungeduld kippte Laura fast auf Seite, doch konnte sich grade noch so mit dem zweiten Arm abstützen.

„SAM! Nicht so stürmisch!“, sagte Laura leise. Doch im Grunde genommen war es genau das, was sie jetzt wollte... was sie jetzt brauchte! Und Sam wollte das auch. Das konnte Laura spüren, da immer wieder Spritzer von Sams Vorsaft in Lauras heißem Schoß landeten. Mal zwischen ihren Pobacken, mal an der Innenseite ihrer Schenkel, doch immer wieder auch direkt auf ihre Schamlippen, da wo es hin sollte. Das Gefühl des heißen Saftes, der nur dafür war, um leichter in sie eindringen zu können, machte Laura an. Schon länger drang auch der Duft von Sams Säften in Lauras Nase und benebelte ihre Sinne.

Der Hund zeigte immer mehr, dass er bereit war. Sein Penis hatte schon lange die Tasche verlassen und stand glutrot unter seinem Körper ab und spritzte sein Weibchen voll.

Durch zwei, drei Hüpfen mit den Hinterbeinen stemmte er sein Becken immer näher zu Lauras. Gleichzeitig krallte er sich mit den Vorderbeinen fest in Lauras Hüfte und zog sich so auch Laura näher zu sich. Nur Sekunden später spürte Laura in ihrem Schritt Sams harten Schwanz. Mit einem beherzten Griff zwischen ihre Beine, führte sie Sams Schwanzspitze genau an den Eingang ihres Körpers. Genau dahin, wo sie ihn haben wollte.

Sam zuckte bei der Berührung durch Lauras Hand leicht zusammen. Doch kaum war seine Eichelspitze zwischen Lauras Schamlippen angekommen, versenkte er sie auch schon durch einen kräftigen Stoß in Lauras Muschi.

„Aaaah...“, japste Laura kurz auf, als Sams Eichel bereits in ihr war. Und sofort begann Sam sie zu stoßen. Millimeterweise tastete sich sein Penis tiefer in Lauras Körper vor und erforschte die ihm noch unbekanntes Vagina. Laura spürte, wie er immer weiter in sie drang. Alles glitschte und schmatzte vor Nässe von beiden Geschlechtsteilen. Allein die Geräuschkulisse brachte Laura um den Verstand. Und noch mehr wollte sie Sam in sich fühlen, seine Bewegungen spüren.

Sie ertappte sich, wie ihr Körper fast selbstständig mehr und mehr die Beine spreizte und ein tieferes Zustoßen zuließ. Als sie ihren Kopf auf Seite drehte, konnte sie Sams Kopf hinter sich sehen und wie er vor Erregtheit hechelte. Sein Fell rieb auf ihrem Rücken, doch leider war Stoff dazwischen, weswegen sie diesen Kick nicht genießen konnte. Doch Sams heißen Atem an ihrem Ohr zu hören, war Geilheit genug.

Sam erhöhte nun die Schlagzahl und Laura musste sich erst mal auf diesen schnellen Takt einstellen. Immer wieder hämmerte sein Schwanz in sie hinein. Sams Eichelspitze berührte nun immer wieder mal Lauras Gebärmuttermund, was anfangs noch grade so ging, aber mit der Zeit leicht zu schmerzen begann. Aber es war ein auszuhaltender Schmerz und so ließ sie sich nichts anmerken. Sams Hoden klatschen bei jedem Stoß an ihre Schamlippen und ihre Klitoris. Laura spürte einen Hammer-Orgasmus herannahen. Sam krallte sich fest an Lauras Hüften und machte unmissverständlich klar, wer hier das dominante Lebewesen ist. Lauras Körper war für ihn nur Mittel zum Zweck.

Michael genoss das Kino in der ersten Reihe und sah, wie der junge Mädchenkörper von den kräftigen Stößen des Hundes durchgeschüttelt wurde. Die jungen, knackigen Brüste wackelten nur so hin und her unter dem Top. Er hatte Sam schon ein paar Mal bei einem Deckackt mit Bianca vorher gesehen und er wusste, dass Sam nicht mehr lange durchhalten und sich schon bald entleeren würde. Laura schien es auch zu merken, denn ihre spitzen Stöhner wurden lauter und intensiver. Er konnte gut von hinten sehen, wie Sam seinen Schwanz immer wieder reinrammte. Der ganze Bereich triefte nur so von Nässe, an Lauras Schenkeln liefen die Säfte herunter. Michael neigte seinen Kopf noch etwas und konnte erkennen, dass Sams Knoten sich bereits gebildet hatte und immer wieder Lauras Schamlippen spreizte. Er forderte Einlass, aber Laura wollte oder konnte ihn nicht reinlassen.

Sie spürte den Knoten an ihrer Muschi. Doch Sam war schon sehr tief in ihr und Lauras Muschi war auch noch relativ eng. Das gab Sam den Rest. Er hechelte immer intensiver und schneller und allen war klar, dass er kurz davor stand zu kommen. Laura ahnte nicht, was sie gleich durchmachen sollte.

Mit einem Mal stoppte Sam seine fast hastigen Bewegungen und kam zur Ruhe. Doch was sein Schwanz im Körper des jungen Mädchens anrichtete, war weit von Ruhe entfernt. Er explodierte förmlich und schleuderte Ladung um Ladung seines heißen Spermias in Lauras enge Muschi. Sie spürte, wie dieses glühende Stück Hundefleisch in ihr zuckte und riss mit einem Mal die Augen auf. Der Saft, der mehr und mehr ihre Vagina und sogar ihre Gebärmutter zu füllen begann, brannte wie Säure in ihr. Die tiefen Stöße von Sams

Schwanz hatten wohl ihren Gebärmutterhals wund gerieben und nun spürte sie durch das Hundesperma, das in ihr jeden Winkel ausfüllte, die Folgen. Laura wimmerte, ja schrie fast vor Schmerzen.

„AAAAAAAAAAAAAAH... das... AUAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA... tut so WEEEEEEEEEEEEEEEEH...“, verzog Laura schmerzverzerrt ihr Gesicht. Sam war es völlig egal. Sein Schwanz pumpete noch immer zuverlässig weiter all seinen Hodensaft von zwei Tagen in das arme, vor Schmerzen schreiende Mädchen. Laura begann zu weinen. Michael stand auf und kam zu dem noch immer innig verbundenen Paar.

„Kann ich Dir irgendwie helfen, Laura?“, fragte er besorgt.

„AAAAAAAAAAAAAAAH! BIIIIIIITTEEEEEEEEE... Saam... AAAAAAAh... ruuuunteeeeeer...“, stammelte sie.

„Soll er runter von Dir?“, fragte er nochmal nach. Laura nickte nur noch hektisch und biss sich auf die Lippen. Michael griff Sam am Halsband und zog ihn langsam von dem Mädchen. Mit einem gut vernehmbaren „Schloock!“ rutschte der halbsteife Schwanz aus Lauras Muschi. Sofort lief ein großer Schwall Samen aus ihr und klatschte auf die Matratze. Michael sah gleich, dass es eine riesige Ladung gewesen sein musste.

Es war Laura völlig egal, sie wollte nur, dass dieser unsagbare Schmerz nachlässt. Und so richtete sie sich schmerzverzerrt auf und führte ihre Hände zu ihrem Unterbauch. Mit rhythmischen Bewegungen drückte sie von außen kräftig zu, auch wenn es noch so weh tat und ließ dabei ihre Beckenbodenmuskeln locker.

Sie wollte das Zeug so schnell wie möglich aus ihrem Körper haben. Schwall um Schwall Hundesperma lief aus ihr heraus und gluckerte auf die Matratze. Sie sah, wie viel es war. Eine unglaubliche Menge. Mit der Zeit wurde der Schmerz erträglicher und sie stand vorsichtig auf. Michael hatte Sam wieder an der Leine und saß wieder auf dem Stuhl. Er schaute Laura leicht besorgt in die Augen.

„Gehts wieder, Kleine?“

„Michael... es... BRENNT immer noch wie HÖLLE!“

„Hm, verstehe ich gar nicht. Bianca hat schon so oft mit Sam und auch Eva...“

„Ich weiß es auch nicht, aber meine ganze Vagina brennt innerlich... wie Feuer!“

„Warte, ich rufe Bianca mal, ok? Und bring Sam zurück.“

„Ja, ok. Auch wenn der Arme ja nichts dafür kann! Warte!“, sagte Laura und humpelte vorsichtig zu den beiden Männern. Sie knuffelte Sam kurz am Rücken. „Du hast nur Deinen Job getan, nur das getan, was Du wolltest und auch solltest.“

Nach einem kurzen Streichler ging Michael mit Sam doch aus dem Raum und brachte ihn schnell zu den Zwingern. Dabei rief er schon Bianca herbei, die daraufhin aus dem Büro gerannt kam.

„Ja? Was ist?“, sagte sie und betrat vorsichtig das Begattungszimmer. „Puh! Riecht das hier nach Hundesperma und Sex!“

Bianca ging sofort zum Fenster und riss es wieder auf, um Frischluft reinzulassen. „Und jetzt sag mal, Laura, was los ist!“

„Es breeeeeeennt hier in mir...!“, sagte Laura mit weinerlicher Stimme und lege ihre eine Hand knapp über ihrer Muschi auf den Unterbauch. „Da drin!“

„Deine Gebärmutter, hm? Och, mein Kleines!“, Bianca nahm Laura fast mütterlich in die Arme. Lauras Kopf wurde fest an Biancas Oberweite gedrückt. Ihr Gesicht ist fast in Biancas Busen verschwunden.

„Sam stößt, wenn er in Fahrt ist, immer sehr feste zu. Das musst Du normal am Anfang, wo Deine Muschi noch nicht so trainiert ist, über Deine Beckenbodenmuskeln regeln. Einfach feste zudrücken, dann kann er nicht so weit rein. Hats denn die ganze Zeit wehgetan?“

„Nein, e... e... erst als er in mir kam.“

„Ja, ja... Sams Sperma. Dein Körper merkt natürlich, dass es was Fremdes ist und reagiert darauf am Anfang stark. Das gibt sich zwar noch mit der Zeit, aber ich habe auch schon gemerkt, dass Sam irgendwie ein sehr 'aggressives' Sperma hat.“

Laura fing sich zwar langsam, aber schluchzte feste in Biancas Busen. Sie hatte total vergessen, dass sie immer noch unten ohne dastand. Erst Biancas Hände auf ihrem Po erinnerten sie daran.

„Na komm, meine Kleine. Zieh Dir erst mal was an.“

Bianca nahm Laura in den Arm und führte sie aus dem Begattungszimmer heraus hinter die Anmeldung zu ihrem Schrank. Laura griff sich das erstbeste Handtuch und trocknete erst mal ihren Schoß. Dann nahm sie ihre Kleidungsstücke aus dem Schrank und zog sich langsam an. Ihre Beine zu heben, um in Höschen und Jeans zu steigen, bereiteten noch immer Schmerzen. Als sie fertig gekleidet war, kam sie wieder hervor.

„So... ich werde dann mal wieder nach Hause fahren, ok? Ich muss mich... ah... erst mal erholen!“

Bianca und Michael schauten fast entschuldigend drein und verabschiedeten sich von ihr. Laura zog die Tür ins Schloss und schnappte sich ihr Fahrrad. Auf dem Sattel zu sitzen war wirklich sehr unangenehm, also fuhr sie im Stehen heim und stellte ihren Drahtesel in die Garage. Sie schloss die Haustür auf, ging rein und verzog sich sofort nach oben auf ihr Zimmer, nur um gleich danach kopfüber ins Bett zu fallen. In ihrem Körper kribbelte es noch immer heftig.

„Laura-Schätzchen?“, sagte ein paar Minuten später auf einmal eine leise Stimme zu ihr. Ihre Mutter Ines war, ohne dass es Laura bemerkte hatte, in ihr Zimmer gekommen. Sie sah, wie ihre Tochter bäuchlinks quer auf dem Bett lag.

„Was ist los, Süße?“

Ines spürte sofort, dass was nicht in Ordnung war.

„Ach, Mama... ich... ich weiß nicht...“

„Na komm schon, Süße! Du weißt, mir kannst Du alles erzählen! Ich weiß, dass Du mit Levi Sex hattest... erinnerst Du Dich?“

Ihre Mutter hatte Recht. Auch wenn es total blöd klang, aber sie wusste genau so viel wie Eva und der würde sie das Erlebte ja auch beichten. Laura drehte nur den Kopf rum, um ihrer Mutter in die Augen zu sehen.

„Ach Mama... ich glaube, ich muss nicht sagen, was ich grade gemacht habe...“, gestand sie leise. Ines blickte in die Augen ihrer Tochter. Sie konnte ihr nicht böse sein, dafür hatte sie sie zu sehr lieb. Außerdem war sie eine erwachsene Frau und musste selbst entscheiden, was sie mit ihrem Körper anstellen will.

„Ich kann es mir denken, ja...“, sagte Ines nur. „Aber Du bist trotzdem so... anders.“

„Ja... es lief nicht so, wie ich mir das gedacht hatte.“

„Wie meinst Du das, Laura? Jetzt erzähl schon!“

„Naja, bis kurz vor dem Ende war alles noch so einigermaßen ok.“

„Was für ein Ende?“, fragte Ines nach.

„Na 'das' Ende...“

„Du meinst die Ejakulation?“

„Ja, genau. Mama...“, Laura zögerte. „Das war Hölle!“ Laura kamen wieder kleine Tränchen in die Augen. Sofort setzte sich Ines auf ihr Bett und half ihr, sich aufzurichten. Sie nahm ihre wimmernde Tochter in den Arm wie zuvor Bianca und drückte sie an ihre Brust.

„Och mein Schatz! Was ist passiert?“

„Es hat so wehgetan... es hat gebrannt wie verrückt!“, jammerte Laura.

Ihre Tochter tat ihr leid. Sie konnte zwar das exakt nicht nachfühlen, aber bei ihrer Entjungferung damals, ist Ines auch an einen Mann geraten, der recht gut bestückt war und fast schon rabiat zugestoßen hat. Auch er hat sie damals innerlich etwas verletzt und sein Sperma, was nach ner knappen Minute schon kam, hat auch sehr gebrannt.

„Und jetzt?“

„Jetzt kribbelt es wie verrückt und tut noch bisschen weh, Mama.“

„Ist denn alles draußen?“, fragte Ines besorgt nach.

„Ich... glaube... schon...?“, sagte Laura, aber wenig überzeugend.

„Du glaubst? Das spürt man doch!“

„Ich spüre gar nichts mehr da unten, Mama!“

Ines überlegte kurz. Soll sie es wagen? Immerhin war ihre Tochter ja schon erwachsen und sie hatte es sich selbst zuzuschreiben. Andererseits war sie zeitlebens ihre Mutter und würde auf ihr kleines Küken aufpassen wollen. Sie haderte noch kurz, dann sprach sie es aus: „Soll ich... also ich meine... mal... nachsehen?“

Ines Stimme wurde immer leiser. Laura schluchzte noch immer in Ines Busen, doch wurde langsam leiser.

„Wie... also... wie meinst D.. Du das, Mama?“

„Naja... nachsehen halt.“

„Hm...“, Laura überlegte. Sie hatte keinerlei Schamgefühl vor ihrer Mutter nackt zu sein. Das war schon seit der Kindheit völlig normal. Einzig vor ihrem Vater war es ihr ab der Pubertät etwas peinlich. Als die Brüste wuchsen und im Schritt die Härchen, zeigte sie sie nur noch vor ihrer Mutter nackig. Doch jetzt... nach dem heftigen Sex mit Sam? Laura zögerte noch.

„Na gut, wenn Du mir nicht traust...“, pokerte Ines.

„Nein, Mama! Ich traue Dir... tut mir leid... es ist mir nur grade jetzt etwas peinlich...“

„Aber das muss es Dir nicht, Laura! Du bist meine Tochter!“

„Na... w... wenn Du meinst. Ok...“

Laura löste sich von Ines Umklammerung und beide saßen auf Lauras Bett. Sie blickten kurz einander tief in die Augen. „Also?“, sagte Ines und deutete an, dass Laura anfangen sollte.

„Gut, dann... dann ziehe ich mich mal... aus?“

Fast wie eine Frage formuliert, bekam Laura durch ein Nicken ihrer Mutter Bestätigung. Ines guckte ihrer Tochter zu, wie sie sich hinstellte und sich ihres Oberteils entledigte

und danach die Jeans auszog. Sie legte beides auf die Stuhllehne und stand nur noch in BH und Höschen da. Die Socken hatte sie zusammen mit den Schuhen schon ausgezogen. Ein kurzen Moment stand Laura einfach so da. Dann blickte Ines ihrer Tochter nochmal kurz vertrauensvoll in die Augen. Sofort griff sich ihre Tochter an den Rücken und öffnete ihren BH. Sie ließ ihn einfach nach unten gleiten. Ihre jugendlichen Brüste hingen straff und sexy an ihrem Körper.

„Was für eine Schönheit!“, ging Ines durch den Kopf, als sie ihre Tochter so oben ohne sah, wie sie begann ihr Höschen herunterzuziehen. Nur Sekunden später stand sie komplett nackt vor ihr. Sie sah auch die frischen Kratzer am Becken ihrer Tochter. Der Hund muss sie richtig rangenommen haben, dachte sie bei sich. Ihr Blick ging tiefer zu Lauras Muschi. Sie sah die zarten Schamlippen ihrer Tochter. Frisch rasiert hatte sie auch einen guten Blick darauf.

„Da, guck, Mama!“, hob Laura ihr Höschen auf und drehte das Innere nach außen und zeige ihr den Schrittbereich. Ines sah, dass alles total weißlich-nass war und ganz kräftig und intensiv roch.

„Ui!“, sagte sie nur.

„Ja, und da habe ich mir schon gut 99% rausgedrückt!“

Langsam wurde Laura entspannter. Darüber zu reden tat ihr gut, das merkte sie. Auch wenn es ihre Mutter war. Das war egal.

„Echt so viel? Och Du Arme!“

„Ja, er hat mich total vollgepumpt damit!“

„Na dann ist auch sicher noch was in Dir, Maus! Komm mal her...“, sagte Ines und klopfte auf die Bettdecke. Laura trat langsam heran. Dabei sah Ines, dass die Schamlippen ihrer Tochter ganz feucht und rot waren. Laura setzte sich aufs Bett.

„Komm... rutsch mal da hoch und leg Dich hin, ok?“

„Ja, Mama!“, sagte Laura und folgte. Sie rutschte ihr Bett hoch und legte sich ab.

„Stell Deine Beine an.“

Sie tat, wie ihr Ines sagte und stellte erst das linke, dann das rechte Bein an. Es war eine verrückte Szene. Sie liegt komplett nackt vor ihrer Mutter, kurz nach einem heftigen Begattungsakt mit einem Rüden und soll ihr nun ihre Muschi zeigen. Aber sie tat es. Wie von sich öffnete sie nun langsam die angestellten Beine. Sie merkte, wie ihre Mutter vorsichtig dazwischen rutschte.

„Jaaa... so ists gut, Kleines!“

„S... siehst D... Du alles, M... Mama?“

„Jaaa... alles ok... Mami sieht alles!“, sagte Ines und rutschte immer weiter zwischen die geöffneten Beine ihrer Tochter. Ein intensiver, kräftiger Spermaduft mit einem Hauch süßlichem Muschiduft kam ihr entgegen. Sie legte ihre linke und rechte Hand auf die Innenseite von Lauras Oberschenkel und drückte sie noch weiter auseinander. Mit dem weiteren Öffnen der Beine öffneten sich auch die Schamlippen ihrer Tochter und gaben ihren Eingang zur Vagina frei. Sie spürte, wie ihre Tochter zu zittern begann.

„Ist gut, Süße. Ist alles ok... Ist... alles... ok...“, sagte Ines und ging mit ihrem Kopf immer näher in Lauras Schoß. Der Geruch wurde immer intensiver und Ines sah, dass zwischen den Schamlippen ihrer Tochter Nässe hervorkam. Laura schloss die Augen, denn sie wusste, was jetzt kam. Sie konnte es nicht glauben, doch es passierte. Ines umklammerte Lauras Schenkel und war nur noch Millimeter von ihren Schamlippen

entfernt. Sie schaute sich noch einmal genau an, was gleich ihre Lippen berühren sollten, dann schloss auch Ines die Augen und setzte ihre Lippen auf die feuchten Schamlippen ihrer Tochter.

Laura atmete tief ein und ein wohliger Schauer ging durch ihren Körper. Sie konnte ein leises Seufzen nicht verhindern, als ihre Mutter anfang mit ihrer Zunge durch ihre Schamlippen zu lecken.

Und auch Ines' Körper durchfuhr ein Kribbeln, als sie die zarte, jugendliche Haut ihrer Tochter an ihrem Mund spürte. Sie wollte ihrer Tochter helfen, aber genoss es auch. Immer wieder leckte sie mit ihrer Zunge durch Lauras Schamlippen, spreizte sie und nahm die Nässe auf, die aus ihr lief. Es war ein herber, kräftiger Geschmack und man konnte förmlich riechen, dass das Sperma sehr 'scharf' war. Dennoch ließ sich Ines davon nicht stören und leckte immer wieder die Säfte auf und schluckte sie herunter. Sie spürte, dass noch bisschen was in ihrer Tochter war und wusste auch, dass sie nicht alles rausbekommen sollte. Aber zumindest ein bisschen was.

„Mhmmm...“, summt Ines im Schritt ihrer Tochter und leckte wieder über ihre Vagina. Laura bebte vor Erregung. Sie merkte, dass sich wieder in ihr Säfte sammelten. Vielleicht würden die jetzt alles aus ihr herausspülen? Das wäre klasse! Doch ihr war auch bewusst, dass ihre Mutter das alles auflecken würde. Ob sie merken würde, dass Laura immer geiler würde?

Ja, sie merkte es. Sie schmeckte, dass das Herbe immer mehr einem süßlichen, jugendlichen Geschmack wich und konnte durch die rhythmischen Beckenbewegungen ihrer Tochter merken, dass nun mehr dran war, als nur der Nutzen, das Hundesperma loszuwerden. Doch das war ok. Warum sollte sie ihrer Tochter nicht ein bisschen Spaß nach dieser Qual ermöglichen. Und so leckte sie nun weiter und intensiver und spielte auch mit der Klitoris ihrer Tochter.

Laura bemerkte sofort, dass ihre Mutter nun mehr und mehr darauf aus war, ihr einen Hammer-Orgasmus zu verpassen. Jenen Orgasmus, der sich vorhin schon mit Sam anbahnte, der sich aber dann nicht ergab. Laura ließ sich mehr und mehr gehen, stöhnte immer öfter und lauter, doch das war ihr egal. Sie wollte kommen. Und die Umstände dieses Tuns waren im Augenblick völlig nebensächlich.

Ines spürte, wie ihre Tochter immer nasser und geiler wurde und wohl vor einem Orgasmus stand. Immer intensiver und schneller leckte sie sie und spielte mit ihrer Klitoris. Lauras Körper begann zu zucken, die Schenkel bewegten sich immer wieder auf und zu und drückten Ines Kopf immer fester an Lauras Muschi.

Da kam es schon, das wohlige warme Gefühl eines Orgasmus. Laura spürte ihn heranrollen und gab sich ganz dem Gefühl hin. Dass sie laut stöhnte und heftig atmete, dass es ihre eigene Mutter war, die sie grade zum Orgasmus leckte und ihre Säfte schluckte..., alles war Laura egal. Sie kam.

„OOoooh jaaaa... jaaaaaaaa... OOOOOOH JAAAAA... JAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA!“

Wie wild schlug Laura mit den Armen um sich und ihre Beine bewegte sie nur noch unkoordiniert. Sie schrie die Geilheit aus sich heraus und ihr ganzer Körper zuckte wie wild und alles in ihrem Körper bäumte sich vor Erregung auf. Ines hörte nicht auf zu lecken, obwohl sie wusste, WIE geil dieser Orgasmus sein musste, den ihre Tochter grade wegen ihr bekam. Denn auch sie genoss, wie immer wieder schwallartig die Säfte ihrer Tochter herausflossen und schluckte genussvoll diesen süßlich-salzigen Saft herunter.

Laura fasste sich selbst immer wieder an ihre zarten Brüste, drückte sie, zupfte an ihren mega-steifen Nippeln, um die Erregung noch zu erhöhen und den Orgasmus möglichst lange hinauszuzögern. Die Zunge ihrer Mutter war gut, sehr gut sogar! Sie wusste, was

sie tat. Und sie konnte nur erahnen, wie nass sie war.

Nach schier endlosen Minuten ebte langsam Lauras Hammer-Orgasmus ab. Noch immer leckte und küsste ihre Mutter ihre Schamlippen und leckte den Rest der Nässe von ihrer Muschi ab. Laura zitterte und ein wohlig warmer Schauer durchzog ihren Körper. Das war ein Traum von einem Orgasmus! Ines ließ langsam ab, da sie merkte, dass nichts mehr kam. Lauras Muschi war saubergeleckt bis aufs letzte und sie schmeckte noch immer den Saft ihrer Tochter.

„Sooo, meine Kleine... ich denke...“, sagte Ines mit kecker Stimme, „jetzt sollte alles Hundesperma aus Dir draußen sein. Und nicht nur das... mhmmmmmm!“

Laura hob ihren Kopf und sah in die Augen ihrer Mutter, die immer noch zwischen ihren Beinen lag. Es war eine verrückte Situation. Doch als sich Ines nach dem Gesagten ganz offensiv die Lippen ableckte, so als hätte sie das Beste gekostet, was es auf der Welt gibt, mussten beide anfangen zu lachen. Ines grinste ihre Tochter an und Laura lächelte in das leicht nasse Gesicht ihrer Mutter. Doch beide bemerkten nicht, dass - wie zuvor Ines - noch eine dritte Person während ihres Spiels das Zimmer betrat. Laura und Ines zuckten zusammen und blickten zur Tür, als eine tiefe Männerstimme sagte: „Was habe ich doch für zwei versaute Weiber hier in meinem Haus!“